



LANDKREIS  
LUDWIGSBURG

# Beteiligungsbericht für das Jahr 2009

Finanzdezernat

Anlage 1  
zur Vorlage VA\_12/2010  
zur Sitzung am 28.06.2010

zugleich Vorlage KT\_12/2010  
zur KT-Sitzung am 16.07.2010

## Inhaltsübersicht

	<b>Seite</b>	
<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg</b>	<b>5</b>
2.1	Übersicht	5
2.2	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	6
2.3	Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	14
2.4	Kliniken Service GmbH	21
2.5	Regionale Kliniken Holding RKH GmbH	24
2.6	Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH	35
2.7	ORTEMA GmbH	41
2.8	Sonstige Beteiligungen	46
2.8.1	Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH	46
2.8.2	Kleeblatt Pflegeheime gGmbH	49
2.8.3	Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH	51
Anlage 1	Bilanz Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 2	Gewinn- und Verlustrechnung Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH	
Anlage 3	Bilanz Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 4	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH	
Anlage 5	Bilanz Kliniken Service GmbH	
Anlage 6	Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Service GmbH	

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Anlage 7	Bilanz Regionale Kliniken Holding RKH GmbH
Anlage 8	Gewinn- und Verlustrechnung Regionale Kliniken Holding RKH GmbH
Anlage 9	Bilanz Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH
Anlage 10	Gewinn- und Verlustrechnung Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH
Anlage 11	Bilanz ORTEMA GmbH
Anlage 12	Gewinn- und Verlustrechnung ORTEMA GmbH
Anlage 13	Kennzahlen im Überblick

## **1 Vorbemerkungen**

Der Landkreis Ludwigsburg ist an mehreren Unternehmen, die in privater Rechtsform geführt werden, beteiligt.

Mit der Errichtung von Beteiligungsgesellschaften zur Erfüllung von kommunalen Aufgaben wird zwar die Aufgabenwahrnehmung aus der Verwaltung ausgegliedert, die Aufgaben selbst verbleiben aber bei den Kommunen und den Landkreisen. Aus dieser fortbestehenden Aufgaben- und damit auch Finanzverantwortung des Landkreises folgt eine Steuerungs- und Überwachungspflicht bei den Beteiligungsgesellschaften.

Mit dem Gesetz zur Änderung gemeindefinanzrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze vom 14. Juli 1999 (GBl. S. 292) hat der Landtag der wachsenden Bedeutung der Beteiligung an Unternehmen in der Rechtsform des privaten Rechts Rechnung getragen.

Gemäß § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung (GemO) hat der Landkreis zur Information des Kreistages und der Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen der Landkreis unmittelbar oder mit mehr als 50 % mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Im Beteiligungsbericht ist für jedes Unternehmen darzustellen:

**Gegenstand des Unternehmens**

**Beteiligungsverhältnisse**

**Besetzung der Organe**

**Beteiligungen des Unternehmens**

**Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens**

### **Für das letzte Geschäftsjahr**

- Grundzüge des Geschäftsverlaufs
- Lage des Unternehmens
- Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis
- Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres
  - Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen
  - Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
  - Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates. Gemäß § 105 Abs. 2 c GemO ist § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches entsprechend anzuwenden. Danach sind die Geschäfts-führerbezüge nicht im Bericht aufzuführen.

Ist der Landkreis unmittelbar mit weniger als 25 % beteiligt, kann sich die Darstellung im Beteiligungsbericht auf folgende Punkte beschränken:

### **Gegenstand des Unternehmens**

### **Beteiligungsverhältnisse**

### **Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens**

Die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist gemäß § 105 Abs. 3 GemO ortsüblich bekannt zu geben und an sieben Tagen öffentlich auszulegen. In der Bekanntmachung ist auf die Auslegung hinzuweisen.

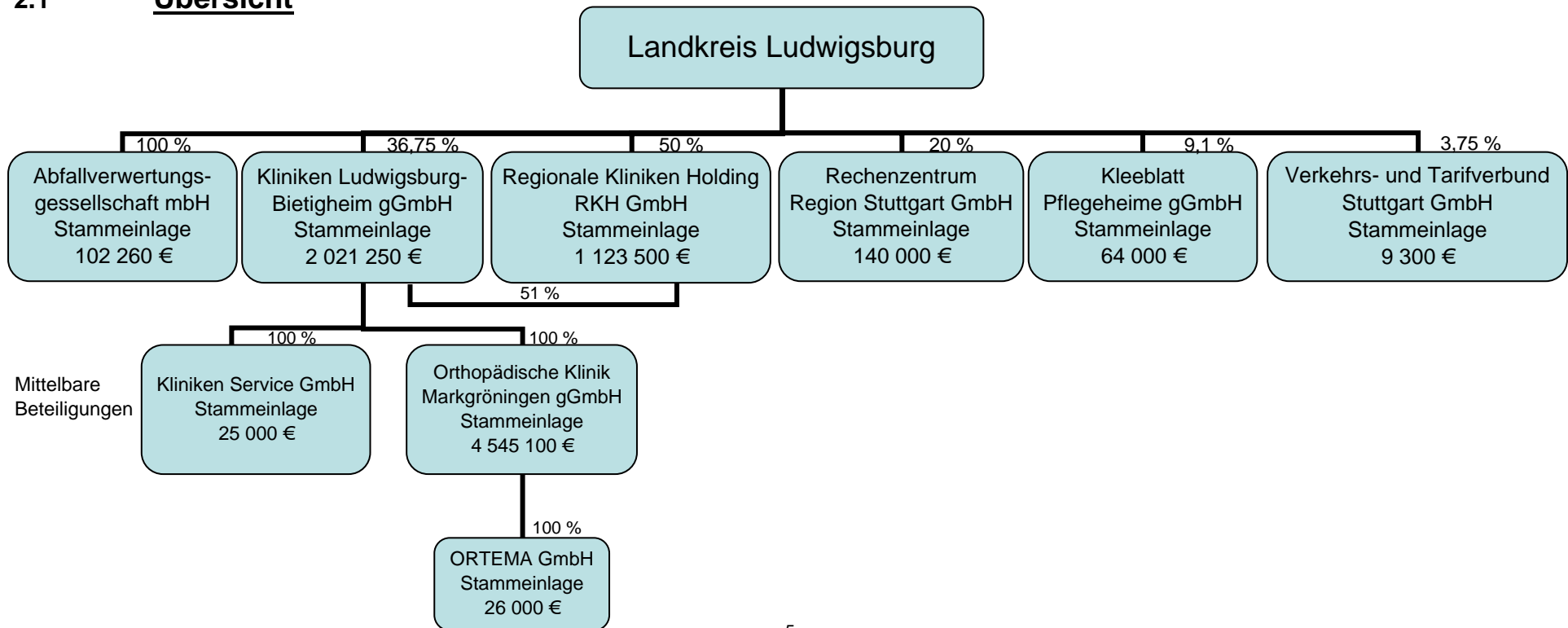
### **Prüfungsauftrag**

Der Fachbereich Prüfung und Revision des Landratsamtes Ludwigsburg nimmt die Betätigungsprüfung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH, der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und der Kleeblatt gGmbH nach § 112 Abs. 2 der Gemeindeordnung wahr. Beschluss des Kreistages vom 27.04.1990 und 01.07.1994.

Darüber hinaus nimmt der Fachbereich Prüfung und Revision auch die Betätigungsprüfung der Kliniken Service GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 30.04.2004, die Betätigungsprüfung der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 23.07.2004 sowie die Betätigungsprüfung der Orthopädischen Klinik gGmbH Markgröningen und der ORTEMA GmbH nach dem Beschluss des Kreistages vom 27.04.2007 wahr.

## 2 Beteiligungen des Landkreises Ludwigsburg

### 2.1 Übersicht



## **2.2 Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

### **2.2.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Erfüllung der dem Landkreis Ludwigsburg obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall. Ferner ist die Gesellschaft im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen dazu berechtigt, eigenverantwortlich Entsorgungsaufgaben als Pflichtenübernehmer durchzuführen und sich darüber hinaus wirtschaftlich zu betätigen.

### **2.2.2 Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 102.260 €. Eine Stammeinlage in dieser Höhe wurde vom Landkreis als alleinigem Gesellschafter übernommen.

### **2.2.3 Besetzung der Organe**

#### **2.2.3.1 Geschäftsführung**

Geschäftsführer ist Herr Dr. Utz Remlinger.  
Prokuristen sind Herr Albrecht Tschackert und Herr Albert Walter.

#### **2.2.3.2 Aufsichtsrat**

Vorsitzender:	Landrat Dr. Rainer Haas
1. stv. Vorsitzender:	Albrecht Fischer
2. stv. Vorsitzender:	bis 18.09.09 Peter Bareiß
2. stv. Vorsitzender:	ab 18.09.09 Rainer Gessler

#### **Mitglieder**

#### **Stellvertreter**

#### **CDU**

bis 18.09.09 Adolf Allmendinger  
bis 18.09.09 Gustav Eppler  
Albrecht Fischer  
Reinhard Rosner  
Horst Stegmaier  
ab 18.09.09: Thomas Wiesbauer

bis 18.09.09 Dr. Andreas Strohm  
Konrad Epple  
bis 18.09.09 Hans Schmid  
Rudolf Sickinger  
bis 18.09.09 Klaus Herrmann  
ab 18.09.09 Martin Queißer  
ab 18.09.09 Peter Huber

#### **Freie Wähler**

bis 18.09.09 Peter Bareiß  
Rainer Gessler  
Werner Banzhaf  
bis 18.09.09 Herbert Pöttsch  
ab 18.09.09 Steffen Döttinger  
ab 18.09.09 Anita Sippel

Eberhard Weigele  
bis 18.09.09 Klaus Sickinger  
bis 18.09.09 John Arnold  
bis 18.09.09 Peter Stritzelberger  
ab 18.09.09 Albrecht Pfeiffer  
ab 18.09.09 Klaus Warthon  
ab 18.09.09 Gerd Maisch

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

#### SPD

Heinz Schütt  
Joachim Wirth

Margit Liepins  
bis 18.09.09 Hans Leopold Schlo-  
bach  
ab 18.09.09 Werner Rohloff

#### Grüne

bis 18.09.09 Daniel Renkonen  
ab 18.09.09 Dr. Peter-Michael Valet

bis 18.09.09 Eva Mannhardt  
ab 18.09.09 Reiner Theurer

#### FDP

ab 18.09.09 Volker Godel

ab 18.09.09 Holger Haist

#### Vertreter der Arbeitnehmer

Kurt Zeller

Claudia Frenzel

#### 2.2.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

Der Kreistag hat vor Entscheidungen der Gesellschafterversammlung der Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH in den Fällen des § 10 des Gesellschaftsvertrages in der jeweils gültigen Fassung zu beschließen (§ 5 Hauptsatzung des Landkreises).

#### 2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

#### 2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die dem Landkreis obliegenden Aufgaben bei der Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfall wurde erfüllt.

#### 2.2.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.2.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Sekundärrohstoffmärkte waren ab Herbst 2008 von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sehr stark betroffen und die Auswirkungen im gesamten Jahr 2009 mit deutlichen Erlösrückgängen für die betroffenen Wertstoffe spürbar. Die Schließung großer Papierfabriken hatte weltweit die Nachfrage nach Altpapier erheblich reduziert. Vor allem der in den Vorjahren boomende chinesische Markt war zeitweise nahezu komplett zum Erliegen gekommen. Neben dem Altpapier war auch der Absatz von Almetallen von der Krise betroffen.



Diese kritische Situation hat sich im Laufe des Jahres 2009 wieder beruhigt und stabilisiert. Zum Jahresanfang 2010 sind die Preise für Altpapier nochmals gestiegen. Ursachen dafür sind einerseits die aufgrund des lang anhaltenden Winters zurückgegangenen Sammelmengen und andererseits die Bemühungen der Papierindustrie, ihre knapp gewordenen Altpapier-Vorräte wieder aufzustocken. Hinzu kommt, dass die Zellstofflieferungen aus Chile wegen des kürzlichen Erdbebens stark zurückgegangen sind. Derzeit besteht eine relative Knappheit an Altpapier, die den Preisanstieg verursacht.

Der Landkreis Ludwigsburg hat zur Entsorgung der Restabfälle seit dem 1. Juni 2005 einen Vertrag mit der EnBW-Tochter T-plus GmbH. Seit der Schließung der mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlage in Buchen aufgrund technischer Probleme werden die Restabfälle in Verbrennungsanlagen überwiegend innerhalb Baden-Württembergs entsorgt. Für die Verbringung von Restabfällen in Anlagen außerhalb Baden-Württembergs besteht eine zeitlich befristete Ausnahmegenehmigung vom Autarkieprinzip.

Der Bundesgesetzgeber hat 2009 die Zusammenführung aller bisherigen Deponieregelwerke in eine neue Deponieverordnung abgeschlossen, die zum 16. Juli 2009 in Kraft getreten ist. Zwar wurde die seitherige Regelungsvielfalt nun wesentlich vereinfacht, jedoch wurden eine Reihe neuer Regelungen verordnet, die den Deponiebetreibern die Betriebsabwicklung erschweren und ihnen noch mehr Verantwortung zuschreiben. Bei umsichtiger Wahrnehmung dieser Eigenverantwortung bestehen hierin jedoch auch Wettbewerbschancen, solange es gelingt, die Mitarbeiter auf einem hohen Kenntnisstand zu halten und damit einen Know-how-Vorsprung vor anderen Betreibern zu wahren. Es ist deshalb auch weiterhin sinnvoll, dass sich Mitarbeiter der AVL in Fachgremien engagieren, um frühzeitig betriebsrelevante Informationen zu erhalten, Trends zu erkennen und diese dann zum Vorteil der AVL zu nutzen.

Im Verdichtungsraum des Mittleren Neckars macht es die umweltverträgliche Städteplanung erforderlich, dass die Erschließung neuer Bauprojekte häufig mit einem Flächenrecycling einhergeht. Daraus folgt in der Regel auch ein Entsorgungsbedarf für mineralische Abfälle, von dem die AVL profitieren kann. Die Nachfrage nach Kapazitäten der Deponieklassen I und II für die Ablagerung von mineralischen Abfällen hat im Jahr 2009 innerhalb der Region und aus Baden-Württemberg entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage nachgelassen. Die Nachfrage aus Norditalien ist dagegen unverändert hoch.

Die erheblichen Abfallmengen aus dem Bahnprojekt Stuttgart 21 lassen den Schluss zu, dass mittelfristig mit einer hohen Nachfrage nach Ablagerungskapazitäten gerechnet werden kann. Es bleibt abzuwarten, ob die Mengen überwiegend an weit entfernten Standorten entsorgt oder eher regionale Entsorgungsanlagen in Anspruch genommen werden, was ggf. zu einem moderaten Anstieg der Erlössituation führen kann.

Infolge der Regelungen der im Juli 2009 in Kraft getretenen neuen Deponieverordnung werden derzeit insbesondere Abfälle der Zuordnung DK I verstärkt in Entsorgungsanlagen außerhalb der Deponien abgesteuert. Als Folge davon hat sich eine Trendumkehr der im letzten Jahr positiven Preisentwicklung ergeben. Inzwischen stehen die Annahmepreise wieder unter einem erheblichen Druck. Dieses Marktsegment wird in Zukunft weiterhin von Landschaftsbaumaßnahmen tangiert werden, in denen auch schwach belastete Abfälle verwertet werden, obwohl die Anforderungen an den Boden- und Grundwasserschutz dort nicht mit denen bei Deponien vergleichbar sind. In diesem Zusammenhang ist weiterhin insbesondere auf den Lärmschutzwall entlang der BAB 8 bei Frolzheim hinzuweisen, der nach einer Erweiterung nunmehr mit einer Kapazität von noch 550.000 m<sup>3</sup> im direkten Wettbewerb zu unserer Deponie "Am Froschgraben" steht.

Die AVL hat im Geschäftsjahr 2009 die energiewirtschaftlichen Chancen der Deponiestandorte realisiert. So wurden auf den Dächern der Betriebsgebäude der Deponie "Am Froschgraben" im Juni 2009 eine Photovoltaikanlage und eine Solartherme in Betrieb genommen.

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der KWA AG Bietigheim-Bissingen wurden für die versuchsweise Anlage einer Kurzumtriebsplantage auf fertig gestellten Böschungen der Deponie im Frühjahr 2009 die Pflanzungen durchgeführt. Die dort aufwachsende Biomasse dient später als nachwachsender Brennstoff für Hackschnitzel-Heizwerke.

Zur Fortsetzung des privatwirtschaftlichen Engagements der AVL hat der Landkreis Ludwigsburg seine Entsorgungspflicht für mineralische Abfälle im Berichtsjahr um weitere 5 Jahre (2010 bis 2014) auf die AVL übertragen und damit die Fortführung des Deponiebetriebes in der seitherigen Organisationsform bekräftigt. Zugleich hat auch der Verband Region Stuttgart (VRS) der weiteren Übertragung seiner Entsorgungspflichten gemäß Landesabfallgesetz auf die AVL für den gleichen Zeitraum zugestimmt. Dem gingen eingehende Verhandlungen mit den oberen Abfallrechtsbehörden und dem VRS voraus, um im Zuge der Übertragung auch eine Absicherung gegen eine Überbeanspruchung der Kapazitäten im Landkreis Ludwigsburg durch das Bahnprojekt Stuttgart 21 zu verhindern. Die DB Projektbau hat schriftlich die Einhaltung von für AVL und Landkreis vertraglichen Mengengrenzen zugesagt. Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag der Übertragung im Dezember 2009 zugestimmt.

Im Jahr 2009 wurde das bestehende Recyclinghofnetz ausgebaut und der neue Recyclinghof in Steinheim, der den bisherigen Hof in Pleidelsheim ersetzt, im Mai 2010 eröffnet. Auch die Verlegung des Recyclinghofes Kornwestheim an einen neuen Standort konnte realisiert werden. Der neue Hof hat im Juli seine Pforten geöffnet. Beide Höfe verfügen über eine größere Fläche und getrennte Ein- und Ausfahrten, so dass der Betriebsablauf optimiert werden konnte. Der Bau des neuen Recyclinghofes in Ludwigsburg-Neckarweihingen, der zweite Recyclinghof im Stadtgebiet Ludwigsburg, wurde Ende Oktober abgeschlossen und im November eröffnet.

## 2.2.6.2 Lage des Unternehmens

### a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr auf der Aktivseite bei den Investitionen in Sachanlagen um 1.111 TEUR erhöht. Die Forderungen gegenüber dem Gesellschafter sind um 3.042 TEUR zurückgegangen, da aufgrund der schlechten eigenen Erlössituation die Erstattungsbeträge vom Landkreis unterjährig kurzfristiger angefordert werden mussten. Der laut Endabrechnung noch offene Betrag war demnach deutlich geringer. Das zeigt auch der um 928 TEUR geringere Kassenbestand zum Jahresende.

Auf der Passivseite hat sich, bedingt durch die Ausschüttung des Jahresüberschusses aus dem Vorjahr und Teilen des Gewinnvortrags, das Eigenkapital um 1.689 TEUR reduziert. Der Bestand der Rückstellungen hat sich um 747 TEUR erhöht. Die größte Position bei den sonstigen Rückstellungen ist dabei die Erhöhung der Rückstellungen für künftige Nachsorgeverpflichtungen der von der AVL privatwirtschaftlich geführten Deponiebetriebe um 393 TEUR. Auch die Steuerrückstellungen wurden um 329 TEUR erhöht und damit Vorsorge für zu erwartende Steuern auf die Gewinne aus dem privatwirtschaftlichen Bereich getroffen. Die Verbindlichkeiten haben sich um 2.015 TEUR reduziert. Dabei sind die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter mit 2.616 TEUR stark zurückgegangen und im Gegenzug die anderen Verbindlichkeiten, hauptsächlich aus Steuern, um 601 TEUR angestiegen.

### b) Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 3.626 TEUR. Für die Investitionstätigkeit sind davon 2.993 TEUR und für die Finanzierungstätigkeit, einschließlich Gewinnausschüttung an den Gesellschafter, 1.561 TEUR abgeflossen. Dadurch ergab sich bei der Finanzlage ein Abfluss an liquiden Mitteln von 928 TEUR, was zu einem Stand des Finanzmittelfonds von 1.319 TEUR zum Jahresende führte.

### c) Ertragslage

Gemäß dem Kooperationsvertrag erhält die AVL für die Leistungen im hoheitlichen Bereich vom Alleingesellschafter Landkreis Ludwigsburg ein ihre Kosten deckendes Entgelt. In den privatwirtschaftlichen Bereichen ist die AVL dagegen auf sich alleine gestellt und muss mindestens ihre Kosten durch die Erlöse decken können. Der Mindestgewinn ist nach dem Kooperationsvertrag auf jährlich 15% des Stammkapitals festgelegt. Auf Grund dieser speziellen Regelung ist die Ertragslage der AVL nicht ohne Weiteres mit anderen Firmen vergleichbar und der Gewinn nach Steuern ist nicht die alleine aussagefähige Messgröße für die Ertragslage des Unternehmens. Vielmehr müssen zusätzlich die Zuweisungsbeträge, die die AVL vom Gesellschafter als Kostenersatz erhält, herangezogen werden.

In der Theorie ergibt sich folgender Zusammenhang: sinkt der Zuweisungsbedarf bei gleich bleibenden sonstigen Erträgen, so ist dies ein Indikator für eine erfolgreiche Kosteneinsparung. In der Realität werden jedoch stets Veränderungen an allen oben genannten Stellgrößen auftreten, die die Beurteilung der Ertragslage zu einem komplexen Sachverhalt machen:

- Die Gesamtsumme der Erlöse liegt 929 TEUR unter dem Vorjahreswert. Dabei musste die AVL deutlich rückläufige eigene Erlöse (- 7.438 TEUR) hinnehmen, hauptsächlich verursacht durch die Weltwirtschaftskrise und die damit zusammenhängenden Rückgänge aus dem privatwirtschaftlichen Betrieb der Deponien und den ebenfalls regelrecht zusammengebrochenen Wertstoffertlösen, wie z. B. Altpapier und Schrott. Dadurch sind die Erstattungsbeträge des Landkreises an die AVL im Vergleich zum Vorjahr, unter Berücksichtigung der bereits vorab erstatteten Wertstoffertlöse, um 4.998 TEUR angestiegen.
- Beim Materialaufwand gab es vordergründig im Vergleich zum Vorjahr einen Kostenanstieg um 1.488 TEUR. Wenn man die an den Landkreis erstatteten Wertstoffertlöse (1.387 TEUR) aber davon abzieht, verbleiben lediglich 101 TEUR. Davon entfielen auf die Kosten für bezogene Leistungen ca. 133 TEUR und der Deponieaufwand ist sogar um 32 TEUR zurückgegangen.
- Der Personalaufwand ist um 200 TEUR gestiegen. Dies ist auf die gestiegene Mitarbeiterzahl sowie die Tarifsteigerung und die Einmalzahlung im Jahr 2009 zurückzuführen.
- Die Abschreibungen liegen mit 725 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert aus der stark rückläufigen Deponieverfüllung, da die Ablagerungsflächen der Deponien mengenabhängig im Verhältnis der jährlichen Verfüllung abgeschrieben werden. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 989 TEUR reduziert, was im Vergleich zum Vorjahr hauptsächlich an der um 1.709 TEUR geringeren Zuführung zu den Rückstellungen für die künftigen Nachsorgekosten der privatwirtschaftlichen Deponiebetriebe liegt. Im Gegenzug waren die Kosten für Instandhaltung / Wartung, bedingt durch die Sanierungsmaßnahmen der Sickerwasserleitungen auf der Deponie "Burghof", um 756 TEUR höher als im Vorjahr.
- Darüber hinaus sind, als Ergebnis der im Berichtsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung, für die zurückliegenden Jahre ab 2003 Steuernachzahlungen angefallen, so dass im Ergebnis der Steueraufwand um 667 TEUR über dem Vorjahr lag.

2.2.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.2.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.2.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer  
(Jahresdurchschnitt)

In der Verwaltung, auf den Deponien,  
Recyclinghöfen, dem Häckselplatz, Grünguthäcksler  
und dem Gebrauchtwagen-Kaufhaus

Beschäftigte 79,25 (Vorjahr 72,75), davon 18,75 zeitlich  
befristete Aushilfen,  
und Praktikanten.

2.2.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 1) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 2) ersichtlich.

c) Kennzahlen

Leistungszahlen (Menge in t)	2009	2008	Veränderung in %
Restmüll	70.159	68.312	2,7 %
Biomüll	22.254	21.986	1,2 %
Hausmüllähnlicher Gewerbemüll	1.446	1.545	- 6,4 %
Altpapier 85,1 % (inkl. Altpapier Vereine, ohne Anteil DSD)	40.489	41.335	- 2,0%
Sperrmüll (ohne Altholz)	8.294	7.892	5,1 %

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	17,1	20,8	- 3,7 %
Anlagendeckung I in %	28,8	42,7	- 13,9 %
Anlagendeckung II in %	98,4	116,8	-18,4 %
Liquiditätsgrad in %	153,4	159,8	-6,4 %

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.2.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder einschließlich Fahrtkosten und gegebenenfalls Entschädigung für Verdienstaufschlag für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2009 13.053,19 € (Vorjahr 13.846,06 €).

## **2.3 Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

### **2.3.1 Gegenstand des Unternehmens**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Krankenhäuser in Bietigheim-Bissingen, Ludwigsburg, Marbach/Neckar und Vaihingen/Enz. Die Gesellschaft wird diese Krankenhäuser gleichwertig nach dem jeweiligen Versorgungsauftrag entsprechend dem medizinischen, personellen, technischen, organisatorischen und baulichen Fortschritt weiterentwickeln.

Der Betrieb der Krankenhäuser umfasst voll- und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen und ambulante ärztliche, medizinisch-technische und physikalische Leistungen.

### **2.3.2 Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital beträgt 5.500.000 €

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 2.021.250 € (36,75 %),
- die Regionale Kliniken Holding RKH GmbH im Nennbetrag von 2.805.000 € (51 %)
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 673.750 € (12,25 %).

### **2.3.3 Besetzung der Organe**

#### **2.3.3.1 Geschäftsführung**

- Geschäftsführer sind  
Herr Edwin Beckert,  
Frau Dr. Andrea Grebe, Medizinische Geschäftsführung.

Prokuristen sind Herr Reinhard Vollmer und Herr Dieter Sigmund.

#### **2.3.3.2 Aufsichtsrat**

Vorsitzender: Landrat Dr. Rainer Haas  
Stv. Vorsitzender: Oberbürgermeister Jürgen Kessing

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Mitglieder

Aufsichtsrat bis 20.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Dr. Eberhard Brosi  
Dr. Dagmar Assmann  
Gero Dorda  
Hans Steidle  
Erich Zucker  
Heinz Kälberer  
Adolf Eisenmann  
Herbert Pöttsch  
Siegbert Hörer  
Marion Bienstock-Hanke  
Dr. Anton Blönnigen

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Marcus Sieger  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Georg Mehrle  
Traute Theurer

Aufsichtsrat ab 21.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Manfred List  
Gero Dorda  
Elke Kogler  
Erich Zucker  
Dietmar Allgaier  
Werner Möhrer  
Herbert Pöttsch  
Jürgen Scholz  
Andrea Stockmayer-Mohn  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Hannelore Bader

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Prof. Dr. Heyes  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer



Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

Vertreter von Kostenträgern

Nicht besetzt.

2.3.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

Durch die Gründung der Kliniken Holding RKH GmbH zum 01.01.2005 hat sich die Besetzung der Gesellschafterversammlung verändert:

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Geschäftsführer Regionale Kliniken Holding

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
  - § 11 Abs. 3 lit. a) des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmensplanung enthalten sind, und
  - § 8 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –
- der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH ist beteiligt:

- mit 25.600 € (33,33 %) an der Energieversorgungsgesellschaft Klinikum Ludwigsburg mbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 5.000 € (20 %) an der Gesellschaft für Qualität und Management im Krankenhaus GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg
- mit 25.000 € (100 %) an der Kliniken Service GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Ludwigsburg.
- mit 4.545.100 € (100%) an der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH, Sitz der Gesellschaft ist Markgröningen
- mit 26.000 € (100 %) an der Ortema GmbH, Sitz der Gesellschaft ist Markgröningen (mittelbare Beteiligung)

### 2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Krankenhäuser werden durch die aktuellen Gesetze weiter in den Verdrängungswettbewerb getrieben. Zusätzlich zu den Kostensteigerungen belastet der so genannte Katalogeffekt insbesondere bei kleinen bis mittelgroßen Krankenhäusern wesentlich die Jahresergebnisse. So führt die jährliche Festlegung der Fallpauschalenentgelte bzw. der Bewertungsrelationen kontinuierlich zur Entwertung der erbrachten Leistungen. Nachdem Kostenstrukturen und Prozesse weitestgehend optimiert sind muss nun die Leistungsseite an die extremen Rahmenbedingungen angepasst werden. Die Kliniken gGmbH hat in 2009 ihre wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreicht. Sie konnte damit die Patientenversorgung weiter sicherstellen.

### 2.3.6 Für das letzte Geschäftsjahr

#### 2.3.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufes

Im Geschäftsjahr 2009 wurden geringfügig weniger Patienten stationär behandelt als im Vorjahr. Im Anstieg des Case-Mix-Index (durchschnittliche Komplexität einer stationären Behandlung) zeichnet sich der Trend zu höherwertigen Leistungen ab. Das Leistungsspektrum konnte bei nahezu konstanter Verweildauer ausgebaut werden. Die ambulante Versorgung von Patienten steigt weiter an. Dies ergibt sich durch die Zunahme der stationärsersetzenden Maßnahmen und den ambulanten Operationen, die wiederum die Kapazitäten für komplexere Eingriffe im stationären Bereich frei machen. Auch hier wird das Leistungsangebot stetig erweitert und an den Bedürfnissen der Patienten ausgerichtet.

Mit den klinischen Bereichen wurde für 2010 die Leistungsplanung aufgestellt. Die Vorgespräche zu den Budgetverhandlungen sind in Planung. Zur Verbesserung der Patientenversorgung werden kontinuierlich neue Behandlungsmethoden und Zusatzentgelte für besonders komplexe Behandlungspfade entwickelt und mit den Kostenträgern verhandelt.

Die Leistungsplanung wird mit der Darstellung der entsprechenden Kostenseite im Rahmen der Kostenträgerrechnung unterstützt. Diese Erkenntnisse fließen bereits in die Budgetverhandlungen und die internen Controllinginstrumente ein, die kontinuierlich weiter entwickelt werden.

#### 2.3.6.2 Lage des Unternehmens

Bereits im Unternehmensplan 2007/2008 wurden vorausschauend zahlreiche Aktivitäten im Rahmen der „Strukturoptimierung 2007<sup>plus</sup>“ gestartet, die der Kostenentwicklung, insbesondere durch die Tariflohnpolitik entgegen wirken. Diese Maßnahmen prägen auch das Geschäftsjahr 2009. Die Stabilisierung der Kosten sowie der Ausbau des Leistungsspektrums haben dazu geführt, dass die Kliniken gGmbH die Ziele aus der Unternehmensplanung 2009 erreicht hat.

Für das Jahr 2009 war ein ausgeglichenes Ergebnis in Höhe von 69.400.-- € geplant. Erreicht wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 121.480,87 € (Vj. - 788.053,77 €).

Die Bilanzsumme ist auf 372.834.543,35 € (Vj. 349.430.780,58 €) angestiegen. Der wesentliche Grund hierfür sind die umfassenden Bauaktivitäten, der hohe Umsatz durch wirtschaftlichen Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften des Klinikverbundes und die Implementierung des Cash-Pool-Verfahrens zwischen den gemeinnützigen Klinikgesellschaften. Das Cash-Pool-Verfahren, dass sich an marktüblichen Konditionen orientiert, hat bereits im zweiten Halbjahr 2009 dazu geführt, dass rd. 140.000 € an Zinsen, im Verbund vereinnahmt und nicht an Banken abgeführt werden konnten. Für 2010 ist die Einbindung der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH geplant.

Das Jahr 2010 ist durch die nun feststehenden Bewertungsrelationen außerplanmäßig belastet. Zusätzlich führen die neuen Tarifvereinbarungen zu weiteren Einschnitten. Dennoch hält die Kliniken gGmbH am geplanten Überschuss fest.

### 2.3.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Kapitalzuführungen ergaben sich durch die Zins- und Tilgungserstattungen für vom Landkreis zu finanzierende Investitionen. Die Kapitalrücklage wurde davon nicht berührt.

### 2.3.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

#### 2.3.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beamte	0	(Vorjahr	0)
Beschäftigte			
• insgesamt	3.888	(Vorjahr	3.765)
• davon Auszubildende	259	(Vorjahr	258)
• davon Zivildienstleistende	29	(Vorjahr	25)

2.3.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 3) ersichtlich.
- b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 4) ersichtlich.
- c) Kennzahlen

Leistungszahlen einschließlich Rehaklinik	2009	2008	Veränderung in %
Planbetten/Plätze am 31.12.	1.528	1.528	0 %
stationär behandelte Patienten	60.453	61.062	- 1,0 %
ambulant behandelte Patienten	178.393	154.593	+ 15,4%
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,21	7,17	+ 0,6 %
Durchschnittliche Fallschwere	1,005	0,983	+ 2,2 %

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

Finanzkennzahlen	2009	2008	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	12,2	13,3	- 1,1
Eigenkapital/ <i>Sonderpostenquote</i> in %	50,7	53,7	- 3,0
Anlagendeckung I in %	18,8	20,0	- 1,2
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	55,4	56,2	- 0,8
Anlagendeckung II in %	35,2	36,5	- 1,3
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	71,8	72,8	- 1,0
Liquiditätsgrad in %	80,2	77,6	+ 2,6

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.3.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2009 5.502,80 € (Vorjahr 4.656,50 €).

## 2.4 **Kliniken Service GmbH**

### 2.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Erbringung von Serviceleistungen für die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, insbesondere

- die Durchführung von Reinigungsleistungen
- hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben
- Küchen- und Verpflegungsdienste
- interne Hol- und Bringdienste
- Medizintechnik-Leistungen sowie
- Gartenarbeiten.

Die Gesellschaft mit Sitz in Ludwigsburg hat am 01.07.2004 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen und kann sich auf den o. g. Gebieten betätigen und alle Geschäfte betreiben, die mit dem Gegenstand des Unternehmens im Zusammenhang stehen. Sie kann sich auch an anderen Unternehmen mit dem gleichen oder ähnlichen Gegenstand beteiligen. Es ist jedoch vorerst vorgesehen, nur Reinigungsleistungen und hauswirtschaftliche Versorgungsaufgaben zu erbringen.

### 2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 25.000 €.

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH halten 100 % der Geschäftsanteile an der Kliniken Service GmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.4.3 Besetzung der Organe

#### 2.4.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Reinhard Vollmer.

#### 2.4.3.2 Aufsichtsrat

Entfällt.

#### 2.4.3.3 Gesellschafterversammlung

Herr Edwin Beckert  
Geschäftsführer der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

Gemäß § 9 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages bedarf der Gesellschafter Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH für Beschlüsse nach § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Zustimmung des Aufsichtsrates der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH.

#### 2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

#### 2.4.5 Stand der Erfüllung des Unternehmens

Das Unternehmen konzentriert sich auf die Reinigung und die hauswirtschaftlichen Versorgungsaufgaben.

#### 2.4.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.4.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Durch bauliche Erweiterungen am Klinikum und die Übernahme von Tätigkeiten der Pflege in hauswirtschaftlichen Bereichen durch die Beschäftigten der Kliniken Service GmbH, steigt weiterhin der Leistungsumfang und damit die Anzahl der Beschäftigten der GmbH.

##### 2.4.6.2 Lage des Unternehmens

Der geplante Gewinn für 2009 in Höhe von 31.600 Euro wird mit rund 74.000 Euro erreicht.

##### 2.4.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

#### 2.4.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

##### 2.4.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	227,16	(Vorjahr 196,15)
--------------	--------	------------------

2.4.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

- a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 5) ersichtlich.
- b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 6) ersichtlich.

2.4.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Entfällt.



## 2.5 **Regionale Kliniken Holding RKH GmbH**

### 2.5.1 **Gegenstand des Unternehmens**

Bei der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH (Kliniken Holding), handelte es sich von 2005 bis 2008 um eine strategische Partnerschaft der Enzkreis-Kliniken gGmbH (Enzkreis-Kliniken) und der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH (Kliniken gGmbH). Dafür haben zum 01.01.2005 der Enzkreis 51 % der Enzkreis-Kliniken und der Landkreis Ludwigsburg zusammen mit der Stadt Bietigheim-Bissingen 51% der Kliniken gGmbH in die Kliniken Holding eingebracht. Der Landkreis Ludwigsburg und die Kliniken gGmbH haben sich Ende 2006 erfolgreich um den Erwerb der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH (OKM) inkl. deren Tochtergesellschaft ORTEMA GmbH (ORTEMA) beworben. Der Erwerb wurde zum 01.07.2007 vollzogen. Die Eingliederung der OKM und der ORTEMA vervollständigt das Leistungsangebot des Klinikenverbundes innerhalb der Kliniken Holding und ermöglicht entsprechend dem Gesellschaftszweck eine sinnvolle Abstimmung insbesondere der medizinischen Gesundheitsleistungen in der Region. Auch in Zukunft ist das oberste Ziel des Klinikverbundes, das hohe Niveau der Patientenversorgung zu erhalten und auszubauen. Im Verlauf des Jahres 2008 haben sich die kommunalpolitischen Gremien des Klinikverbundes dafür ausgesprochen, die Krankenhäuser Bruchsal und Bretten zum 01.01.2009 in die strategische Partnerschaft aufzunehmen. Die Gesellschaftervertreter haben sich dabei für die gesellschaftsrechtliche Verflechtung nach dem bisherigen Holding-Modell des Klinikverbundes entschieden. Der Landkreis Karlsruhe hat daher die „Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH (KLK)“ gegründet und seine Krankenhäuser in diese Gesellschaft übertragen. Die Kliniken des Landkreis Karlsruhe wurden wie die Enzkreis-Kliniken und die Kliniken gGmbH zu 51 % in die Regionale Kliniken Holding eingebracht. Die Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH hat ihr Tochterunternehmen Service Dienste Landkreis Karlsruhe GmbH (SDLK) ebenso in den Verbund eingebracht.

Der Zusammenschluss hat bereits und wird weiterhin auf allen Seiten zu positiven Effekten führen. Die einheitliche Geschäftsführung steht dabei für eine einheitliche Steuerung und Zielorientierung.

## 2.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 2.247.000 €

Auf das Stammkapital haben übernommen

- der Landkreis Ludwigsburg eine Stammeinlage im Nennbetrag von 1.123.500 € (50 %),
- der Enzkreis eine Stammeinlage im Nennbetrag von 292.110 € (13 %),
- die Stadt Bietigheim-Bissingen eine Stammeinlage im Nennbetrag von 337.050 € (15 %),
- der Landkreis Karlsruhe eine Stammeinlage im Nennbetrag von 494.340 € (22 %).

## 2.5.3 Besetzung der Organe

### 2.5.3.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Edwin Beckert  
Medizinische Geschäftsführung Dr. Andrea Grebe

### 2.5.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender	Landrat Dr. Rainer Haas
Stv. Vorsitzende	Oberbürgermeister Jürgen Kessing
	Landrat Karl Röckinger
	Landrat Dr. Christoph Schnaudigel

Vom 01.01.2009 bis 14.07.2009

besteht der Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH aus dem Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH und dem Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH.

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Mitglieder

Dr. Eberhard Brosi  
Dr. Dagmar Assmann  
Gero Dorda

Hans Steidle  
Erich Zucker  
Heinz Kälberer  
Adolf Eisenmann  
Herbert Pöttsch  
Siegbert Hörer  
Marion Bienstock-Hanke  
Dr. Anton Blönnigen  
Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Marcus Sieger  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Georg Mehrle  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH

Günter Bächle  
Andreas Felchle  
Helmut Spiegel  
Theo Schaubel  
Ralf Leo  
Dr. Till Neugebauer  
Arno Schütterle

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Majer  
Marianne Schenkel

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

Vom 15.07.2009 bis 10.11.2009

besteht der Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH aus dem Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, dem Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH und dem Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe.

Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

#### Mitglieder

Dr. Eberhard Brosi  
Dr. Dagmar Assmann  
Gero Dorda  
Hans Steidle  
Erich Zucker  
Heinz Kälberer  
Adolf Eisenmann  
Herbert Pöttsch  
Siegbert Hörer  
Marion Bienstock-Hanke  
Dr. Anton Blönnigen  
Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Marcus Sieger  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Georg Mehrle  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH

Günter Bächle  
Andreas Felchle  
Helmut Spiegel  
Theo Schaubel  
Ralf Leo  
Dr. Till Neugebauer  
Arno Schütterle

Vertreter der Arbeitnehmer

Wolfgang Majer  
Marianne Schenkel

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH

Thomas Ackermann  
Karl-Heinz Burgey  
Bernward Hemberger  
Paul Metzger  
Hans-D. Reinwald  
Albrecht Schmollinger  
Klaus-Dieter Scholz  
Ferdinand Staiger  
Kurt Ziegler  
Arthur J. Hofmann  
Helga Langrock  
Werner Linsen  
Jürgen Schmitt  
Ursula Wacker  
Wolfgang Bratzel  
Reinhold Gsell  
Karl-Heinz Hauser  
Gudrun Romig  
Eberhard Roth  
Armin Butterer  
Fridhild Waidner  
Heinz Hüttner  
Michael Nöttner

Vertreter der Arbeitnehmer

Ioannis Papadopoulos  
Roland Walther

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Ab 11.11.2009

besteht der Aufsichtsrat der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH aus dem Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH, dem Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH und dem Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe.

Aufsichtsrat der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Mitglieder

Dietmar Allgaier  
Manfred List  
Gero Dorda  
Werner Möhrer  
Erich Zucker  
Jürgen Scholz  
Elke Kogler  
Herbert Pöttsch  
Hannelore Bader  
Prof. Dr. Heinrich Heyes  
Andrea Stockmyer-Mohn  
Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ralf Kurfiss  
Ulrike Stoiber-Lipp

Aufsichtsrat der Enzkreis-Kliniken gGmbH

Günter Bächle  
Werner Henle  
Helmut Spiegel  
Horst Martin  
Ralf Leo  
Dr. Till Neugebauer  
Arno Schütterle

Vertreter der Arbeitnehmer

Andreas Hörtsgen  
Marianne Schenkel

Aufsichtsrat der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH

Thomas Ackermann  
Günter Brüstle  
Karl-Heinz Burgey  
Paul Metzger  
Michael Nöltner  
Klaus-Dieter Scholz  
Wolfgang Eberle  
Helga Langrock  
Ursula Wacker  
Wolfgang Bratzel  
Eberhard Roth  
Uwe Rohrer

Vertreter der Arbeitnehmer

Ioannis Papadopoulos  
Roland Walther

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

2.5.3.3 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschaftsversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

Entscheidungen des Vertreters des Landkreises in der Gesellschafterversammlung und Maßnahmen der Geschäftsführung bedürfen in den Fällen des

- § 13 des Gesellschaftsvertrages
  - § 11 Abs. 8 des Gesellschaftsvertrages, wenn die Maßnahmen nicht in der vom Kreistag gebilligten Unternehmungsplanung enthalten sind, und
  - § 8 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages – Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer –
- der Zustimmung des Kreistages (§ 5 a Hauptsatzung des Landkreises).

Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung

- Landrat des Landkreises Ludwigsburg
- Landrat des Enzkreises
- Oberbürgermeister der Stadt Bietigheim-Bissingen
- Landrat des Landkreises Karlsruhe.

#### 2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regionale Kliniken Holding RKH GmbH ist zu 51 % an der Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Ludwigsburg hat (HRB 4454), zu 51 % an der zum 01.01.2005 gegründeten Enzkreis-Kliniken gGmbH beteiligt, die ihren Sitz in Mühlacker hat (HRB 1576 M) und zu 51 % an der zum 01.01.2009 gegründeten Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH, die ihren Sitz in Bruchsal hat (HRB 705991).

#### 2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Verbundpartner der Kliniken Holding zeigen durch ihr konsequentes Handeln und ihre jeweilige Entwicklungen, dass sie restriktiven Veränderungen im Gesundheitswesen früh wahrgenommen und die notwendigen Veränderungen rechtzeitig aus eigenem Antrieb angestoßen und umgesetzt haben. Durch ihre Tochtergesellschaften und den Ausbau von Kooperationen können sie auch künftig ihre Standorte und damit die Krankenversorgung in den Landkreisen und darüber hinaus sichern. Durch konsequente Qualitätspolitik, die über das gesetzlich geforderte hinausgeht, steht die Qualität der medizinischen Leistungserbringung im Mittelpunkt der betrieblichen Entscheidungen.

#### 2.5.6 Für das letzte Geschäftsjahr

##### 2.5.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Geschäftstätigkeit der Kliniken Holding unterteilt sich seit 2008 in zwei Geschäftsfelder. Zum 01.01.2008 hat die Kliniken Holding die Aufgabenbereiche des Instituts für Laboratoriumsmedizin einschließlich Mikrobiologie, Krankenhaushygiene und Blutdepot gesellschaftsrechtlich, personell, wirtschaftlich und organisatorisch von den Krankenhäusern (KLB, EKK und OKM) übernommen. Das entstandene Verbundlabor verrechnet seine Leistungen nach verbundeinheitlichen Preisen. Zusätzlich werden Dritte bedient, was zu einer Gewinnsituation führen kann. Die Investitionen werden zu marktüblichen Konditionen über Geräteleasingmodelle oder Bankdarlehen finanziert. Zum 01.01.2010 wurden bereits die Laborstandorte der Fürst-Stirum-Klinik und der Rechbergklinik auf gleiche Weise in das Verbundlabor aufgenommen.

Wie bereits in den Geschäftsjahren vor 2008 erbringt die Kliniken Holding weiterhin ihre zentralen Managementleistungen für die Verbundgesellschaften. Durch diese Steuerungsfunktionen werden Strukturen, Prozesse und wirtschaftliches Handeln und Auftreten der Verbundpartner aufeinander abgestimmt und an dem gemeinsamen Leitbild ausgerichtet. Um diese Leitfunktion zu untermauern wurden zum 01.01.2010 alle standortübergreifend verantwortlichen Führungskräfte der administrativen Bereiche arbeitsrechtlich bei der Holding angesiedelt.



#### 2.5.6.2 Lage des Unternehmens

Das Verbundlabor war in der Lage, die Startinvestitionen aus dem Vorjahr zu erwirtschaften und weist ein leicht positives operatives Ergebnis in Höhe von rd. 40.000 € aus.

Die abgeschlossene Einbindung der Laborstandorte Bruchsal und Bretten macht nun den Weg in 2010 frei für die Optimierung des Prozessmanagements und zur Freisetzung weiterer Synergien. Die geschilderte Eingliederung der Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH hat auch in 2009 administrative Kosten durch Beratung und Gebühren in Höhe von rund 80.000 € verursacht. Diese Kosten dürfen nicht auf die Verbundgesellschaften umgelegt werden. Dieser Sachverhalt machte es erforderlich, dass die Umlage der Gründungskosten der Kliniken Holding aus den Jahren 2005 und 2006, die an die Töchter Klinken gGmbH und Enzkreis-Kliniken weiterverrechnet wurden, zurückgenommen werden mussten. Durch diese periodenfremden Vorgänge schließt der administrative Bereich der Holding mit einer Unterdeckung in Höhe von 400.000 € ab.

Im Geschäftsjahr 2010 ist nicht mit solchen Sondereffekten zu rechnen, sodass die anvisierten Überschüsse erzielt werden können.

#### 2.5.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Die Kliniken Holding wurde mit der Bareinlage zum Nennbetrag von 25.000 € gegründet. Mit dem Kapitalerhöhungsbeschluss vom 12.07.2005 wurden die Gesellschafter zur Übernahme der Stammeinlagen zu den folgenden dargestellten Nennbeträgen zugelassen. Diese Stammeinlagen wurden in Geschäftsanteilen eingebracht. Die Geschäftsanteile haben die jeweiligen Nennbeträge der übernommenen Stammeinlage überschritten, so dass die Differenz der Kapitalrücklage zugeführt wurde: Zum 01.01.2009 hat der Landkreis Karlsruhe die Kliniken des Landkreises Karlsruhe gGmbH zu 51 % in die Kliniken Holding eingebracht. Danach setzt sich das Eigenkapital wie folgt zusammen:

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

T€	Anteil an der Bargründung	Kapitalerhöhung		
		Nennbetrag Geschäftsanteil und Beteiligungsanteil	Stammeinlage / gezeichnetes Kapital	Zuführung zur Kapitalrücklage
Landkreis Ludwigsburg	14	2.105	1.110	995
Enzkreis	6	1.320	286	1.034
Stadt Bietigheim-Bissingen	5	663	332	331
Landkreis Karlsruhe	0	2.287	494	1.793
Gesamt	25	6.375	2.222	4.153

2.5.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.5.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Kliniken Holding hat im Geschäftsjahr 2009

114 Arbeitnehmer (Vorjahr 118)

beschäftigt.

2.5.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 7) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 8) ersichtlich.

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

#### c) Kennzahlen

Finanzkennzahlen	2009	2008	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	50,7	49,2	+ 1,5
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	0,0	0,0	0,0
Anlagendeckung I in %	74,4	77,6	- 3,2
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	0,0
Anlagendeckung II in %	74,4	77,6	- 3,2
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	0,0	0,0	0,0
Liquiditätsgrad in %	77,6	68,6	+ 9,0

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.5.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2009 36.880,70 €\* (Vorjahr 2.494,30 €).

\*Mehr Gremienmitglieder durch Eingliederung KLK und zusätzliche Sitzungen zur Bestellung des neuen Geschäftsführers.

## 2.6 **Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH**

### 2.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Fachkrankenhauses für Orthopädie und Rückenmarkverletzungen in Markgröningen im Landkreis Ludwigsburg. Im Übrigen wird das Unternehmen nach dem jeweils geltenden Krankenhausbedarfsplan des Landes Baden-Württemberg betrieben. Der Betrieb des Krankenhauses umfasst voll- und teilstationäre sowie vor- und nachstationäre Krankenhausleistungen und ambulante ärztliche, medizinisch-technische, pflegerische, physikalische, orthopädie-technische sowie sonstige für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Leistungen.

### 2.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 4.545.100 €

Die Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH hält 100 % der Geschäftsanteile an der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.6.3 Besetzung der Organe

#### 2.6.3.1 Geschäftsführung

- Geschäftsführer seit Erwerb der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH sind

Herr Edwin Beckert

Frau Dr. Andrea Grebe, Medizinische Geschäftsführerin.

Prokurist ist Herr Olaf Sporys.

#### 2.6.3.2 Aufsichtsrat

Vorsitzender

Landrat Dr. Rainer Haas

Stv. Vorsitzender

Oberbürgermeister Jürgen Kessing

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Aufsichtsrat bis 20.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Mitglieder

Dr. Eberhard Brosi  
Dr. Dagmar Assmann  
Gero Dorda  
Hans Steidle  
Erich Zucker  
Heinz Kälberer  
Adolf Eisenmann  
Herbert Pöttsch  
Siegbert Hörer  
Marion Bienstock-Hanke  
Dr. Anton Blönnigen

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Marcus Sieger  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Georg Mehrle  
Traute Theurer

Aufsichtsrat ab 21.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Manfred List  
Gero Dorda  
Elke Kogler  
Erich Zucker  
Dietmar Allgaier  
Werner Möhrer  
Herbert Pöttsch  
Jürgen Scholz  
Andrea Stockmayer-Mohn  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Hannelore Bader

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Prof. Dr. Heyes  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Nicht besetzt

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

2.6.3.3 Gesellschafterversammlung

Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung

- Landrat Dr. Rainer Haas
- Oberbürgermeister Jürgen Kessing
- Herr Edwin Beckert
- Frau Dr. Andrea Grebe

2.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH ist an der ORTEMA GmbH mit 26.000 € (100 %) beteiligt.

2.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die OKM hat in 2009 ihre wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreicht. Sie konnte damit die Patientenversorgung sicherstellen.

2.6.6 Für das letzte Geschäftsjahr

2.6.6.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Die Klinik konnte das im Vorjahr erreichte hohe Niveau durch eine nochmalige deutliche Fallzahlsteigerung im Geschäftsjahr 2009 anheben und damit den Umsatz erhöhen. Die erheblichen Kostensteigerungen durch die Tarifabschlüsse, die Energie- und Lebensmittelpreise, der gestiegene Materialeinsatz durch die immer komplexer werdenden Operationen sowie die notwendigen Personalaufstockungen haben das Ergebnis belastet.

Die erhebliche Konvergenzlücke mit rund 1,3 Mio. € sowie die nicht komplett umgesetzten Leistungssteigerungen mit rd. 0,55 Mio. € sind Indikatoren für die nach wie vor nicht ausreichende Finanzierung der Mehrleistungen durch die Kostenträger. Trotz dieser negativen Rahmenbedingungen hält die Geschäftsleitung am Wachstumskurs fest, wobei dieser nach den deutlichen Sprüngen in den Vorjahren nun moderater ausfallen wird.

Für das Jahr 2009 war ein ausgeglichenes Ergebnis mit einem Überschuss in Höhe von 30.000 € geplant. Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 108.185,61 € (Vj. 17.606,90 €) ab. Der Unternehmensplan konnte somit erreicht werden. Die Bilanzsumme ist auf 45.891.446,71 € (Vj. 42.238.204,50 €) angestiegen. Der wesentliche Grund hierfür sind die Bauaktivitäten und der wachsende Umsatz durch wirtschaftlichen Leistungsaustausch innerhalb des Verbundes.

#### 2.6.6.2 Lage des Unternehmens

Das Geschäftsjahr ist durch die erheblichen Umsatzsteigerungen bei den Krankenhausleistungen im Rahmen des Budgets, bei den Wahlleistungserlösen, den Erlösen aus ambulanten Behandlungen des Krankenhauses sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen geprägt. Die Leistungsausweitung zog zwangsläufig Kostensteigerungen im Bereich des medizinischen Bedarfs und bei den Personalkosten im ärztlichen Dienst sowie den Funktionsbereichen nach sich. Hinzu kam die nicht so hoch eingeplante Tarifsteigerung. Diese, sowie die Kostensteigerungen im Energiekostenbereich, bei den Material- und Lebensmittelkosten und bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten durch die Ertragsverbesserung aufgefangen werden. Die Rentabilität des Unternehmens hat sich daher leicht verbessert. Da sich jedoch schon heute abzeichnet, dass weitere negative Einflüsse den Landesbasisfallwert drücken und Tarifsteigerungen kommen, die höher als geplant sind, wird sich dies auch negativ auf die Unternehmensplanung auswirken.

#### 2.6.6.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis haben nicht stattgefunden.

#### 2.6.7 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

##### 2.6.7.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen (Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	536	(Vorjahr 508)
--------------	-----	---------------

##### 2.6.7.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 9) ersichtlich.

b) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 10) ersichtlich.

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

#### c) Kennzahlen

Leistungszahlen einschließlich Rehaklinik	2009	2008	Veränderung in %
Planbetten/Plätze am 31.12.	213	213	0 %
stationär behandelte Patienten	7.386	7.010	+ 5,4 %
ambulant behandelte Patienten	41.312	37.722	+ 9,5 %
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen	7,68	7,90	- 2,8 %
Durchschnittliche Fallschwere	1,661	1,636	+ 1,5 %



## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

Finanzkennzahlen	2009	2008	Veränderung
Eigenkapitalquote in %	24,2	26,0	- 1,8
Eigenkapital/ <i>Sonderpostenquote</i> in %	62,5	58,1	+ 4,4
Anlagendeckung I in %	35,5	37,0	- 1,5
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	92,3	100,7	- 8,4
Anlagendeckung II in %	35,5	40,2	- 4,7
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	92,3	103,9	- 11,6
Liquiditätsgrad in %	104,6	138,0	- 33,4

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13 )

#### 2.6.7.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Sitzungsgelder für die Aufsichtsräte betragen im Geschäftsjahr 2009 3.075 € (Vorjahr 2.800 €).

## 2.7 **ORTEMA GmbH**

### 2.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die orthopädie-technische Versorgung von Patienten, deren Behandlung nicht durch die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH verordnet wurde sowie die orthopädie-technische Versorgung der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH, soweit diese den Bedarf nicht durch ihre eigene Abteilung für Orthopädie-Technik abdecken kann. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Physikalischen Therapie bei der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH und weitere solche Einrichtungen bei den einzelnen Kliniken der Regionale Kliniken Holding Neckar-Schwarzwald GmbH sowie das Angebot präventiver und rehabilitativer Leistungen für ambulante, stationäre, teilstationäre vor- und nachstationäre Patienten.

### 2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 26.000 €.

Die Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH hält 100 % der Geschäftsanteile an der ORTEMA GmbH und ist somit alleiniger Gesellschafter.

### 2.7.3 Besetzung der Organe

#### 2.7.3.1 Geschäftsführung

- Geschäftsführer sind

Herr Hartmut Semsch  
Herr Olaf Sporys.

#### 2.7.3.2 Beirat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechen § 12 Absatz 2 des Gesellschaftsvertrages der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH bilden den Beirat.

Vorsitzender  
Stv. Vorsitzender

Landrat Dr. Rainer Haas  
Oberbürgermeister Jürgen Kessing

Beteiligungsbericht 2009

Landkreis Ludwigsburg

Beirat bis 20.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Mitglieder

Dr. Eberhard Brosi  
Dr. Dagmar Assmann  
Gero Dorda  
Hans Steidle  
Erich Zucker  
Heinz Kälberer  
Adolf Eisenmann  
Herbert Pöttsch  
Siegbert Hörer  
Marion Bienstock-Hanke  
Dr. Anton Blönnigen

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Marcus Sieger  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dr. Georg Mehrle  
Traute Theurer

Beirat ab 21.10.2009

Vertreter des Landkreises Ludwigsburg

Manfred List  
Gero Dorda  
Elke Kogler  
Erich Zucker  
Dietmar Allgaier  
Werner Möhrer  
Herbert Pöttsch  
Jürgen Scholz  
Andrea Stockmayer-Mohn  
Dr. Rüdiger Holzberg  
Hannelore Bader

Vertreter der Stadt Bietigheim

Dr. Wolfgang Pfeiffer  
Prof. Dr. Heyes  
Dr. Wassilios Amanatidis  
Dieter Baumgärtner  
Traute Theurer

Vertreter der Arbeitnehmer

Nicht besetzt

Vertreter von den Kostenträgern

Nicht besetzt

2.7.3.3 Gesellschafterversammlung

Die Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung entspricht der Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung der Orthopädischen Klinik Markgröningen gGmbH:

- Landrat Dr. Rainer Haas
- Oberbürgermeister Jürgen Kessing
- Herr Edwin Beckert
- Frau Dr. Andrea Grebe

2.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Keine.

2.7.5 Für das letzte Geschäftsjahr

2.7.5.1 Grundzüge des Geschäftsverlaufs

Das Geschäftsjahr 2009 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 92.010,47 € (Vorjahr: 57.258,86 €) ab. Das Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Das Ziel im laufenden Geschäftsjahr, einen Jahresüberschuss in Höhe von 30.000 € zu erzielen, wurde deutlich überschritten. Der Umsatz ist im Geschäftsjahr um 896.219,08 € d.h. um 17,19% (VJ: +35,1%) gestiegen.

2.7.5.2 Lage des Unternehmens

Die ORTEMA konnte insgesamt eine deutliche Umsatzsteigerung verzeichnen. Dies resultiert zum einen aus einer Steigerung bei den orthopädie-technischen Versorgung und zum anderen aus den Erlösen im Bereich Medical Fitness. Neben den zusätzlichen Erlösen aus dem Vertrags- und Kursbereich hat der Heilmittelbereich wesentlich zum Wachstum beigetragen. Der Geschäftsbereich Orthopädie Technik konnte ebenfalls die Umsätze steigern.

2.7.5.3 Kapitalzuführungen und -entnahmen durch den Landkreis

Keine.

2.7.6 Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres

2.7.6.1 Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen  
(Jahresdurchschnitt)

Beschäftigte	130	(Vorjahr 113)
--------------	-----	---------------

2.7.6.2 Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

b) Die Vermögens- und Finanzlage ist aus der Bilanz zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 11) ersichtlich.

c) Die Ertragslage ist aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2009 und den Vorjahreswerten (Anlage 12) ersichtlich.

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

#### c) Kennzahlen

<u>Finanzkennzahlen</u>	<u>2009</u>	<u>2008</u>	<u>Veränderung</u>
Eigenkapitalquote in %	57,6	58,1	- 0,5
Eigenkapital/ <i>Sonderposten</i> quote in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung I in %	464,3	318,6	+ 145,7
Anlagendeckung I mit <i>Sonderposten</i> in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung II in %	entfällt	entfällt	entfällt
Anlagendeckung II mit <i>Sonderposten</i> in %	entfällt	entfällt	entfällt
Liquiditätsgrad in %	249,8	272,6	- 22,8

#### *Sonderposten*

stellt die Finanzierung von gefördertem Anlagevermögen dar.

(Erläuterungen vergleiche Anlage 13)

#### 2.7.6.3 Gesamtbezüge der Mitglieder des Beirates

Die Sitzungsgelder für die Mitglieder des Beirates betragen im Geschäftsjahr 2009 0 € (Vorjahr 0 €).

## **2.8 Sonstige Beteiligungen**

Der Landkreis Ludwigsburg ist an folgenden Einrichtungen bzw. Unternehmen mit einem Anteil unter 25 % beteiligt:

### **2.8.1 Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH**

#### **2.8.1.1 Gegenstand des Unternehmens**

Der Gesellschaftsvertrag vom 13. Dezember 2004 sieht als Gegenstand des Unternehmens den Betrieb eines Rechenzentrums, insbesondere zur Erledigung aller geeigneten Aufgaben der Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart vor. Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Maschinenkonfiguration den jeweiligen Bedürfnissen der Mitglieder des Zweckverbandes anzupassen. Sie übernimmt die Entwicklung von EDV-Verfahren für die Versorgungs- und Verkehrsbetriebe sowie für die Erledigung sonstiger wirtschaftlicher Aufgaben.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft zu allen Geschäften (auch mit Nichtmitgliedern des Zweckverbandes) und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen errichten, erwerben, pachten oder verpachten. Geschäfte, die dem Zweckverband obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen. Dies gilt nicht, wenn es sich um die Entwicklung von Programmen und Verfahren handelt, die auf Rechnung der Gesellschaft entwickelt, erworben und/oder gepflegt und an denen zur Nutzung Lizenzrechte eingeräumt werden.

#### **2.8.1.2 Beteiligungsverhältnisse**

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 700.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter mit jeweils 20 % beteiligt.

Landkreis Böblingen	140.000 €
Landkreis Esslingen	140.000 €
Landkreis Göppingen	140.000 €
Landkreis Ludwigsburg	140.000 €
Rems-Murr-Kreis	140.000 €

#### 2.8.1.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

Gesamtvertretungsberechtigte Geschäftsführer sind

- Herr Frank Wondrak
- Herr Hans-Jürgen Simacher
- Herr Manfred Allgaier

Prokuristen sind Herr Lothar Michel und Herr Gerhard Schmid.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

- Herr Landrat Johannes Fuchs, Rems-Murr-Kreis

Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter.

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters

- Landrat Dr. Rainer Haas.
- Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Albert Walter.

#### 2.8.1.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Die Gesellschaft betreibt gemäß dem Gesellschaftervertrag derzeit für die Mitglieder des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart ein Rechenzentrum. Mitglieder dieses Zweckverbandes sind

- die Kommunen der oben genannten fünf Landkreise (Gesellschafter), ausgenommen die Gemeinde Alfdorf im Rems-Murr-Kreis
- die Landkreise selbst sowie der Stadtkreis Stuttgart
- der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
- der Verband Region Stuttgart
- die Gemeindeverwaltungsverbände Neckartenzlingen, Oberes Filstal, Östlicher Schurwald und Voralb.

Der Betrieb des Rechenzentrums bedeutet zum einen, dass den Verbandsmitgliedern Rechnerleistung für die Verarbeitung von Daten unter anderem auf so genannten Großrechnern und Servern zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus betreibt die Gesellschaft ein Datenverarbeitungsnetz im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart. Außerdem werden für die Mitglieder Daten gespeichert und wenn erforderlich weiterverarbeitet und in Druckform ausgegeben.



Die Gesellschaft hat im Jahr 2009 die entsprechenden Aufgaben erfüllt. Sie war dabei nahezu ausschließlich für die Verbandsmitglieder tätig. Die restlichen Kunden waren entweder Eigenbetriebe bzw. privat-rechtliche Eigengesellschaften der Verbandsmitglieder oder Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie einige privat-rechtliche Personen- bzw. Kapitalgesellschaften.

Die Gesellschaft verfügt über eine im Handelsregister eingetragene Zweigniederlassung „Kommunale Informationstechnik Ulm-Reutlingen-Stuttgart (KomIT URS)“. Die Zweigniederlassung ist zuständig für den Betrieb von zentralen Systemen der Informationstechnologie und für die Erledigung aller damit zusammenhängenden Aufgaben, die der Zweckverband „Kommunale Datenverarbeitung Region Stuttgart (KDRS)“, der Zweckverband „Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)“ bzw. die „Rechenzentrum Region Stuttgart GmbH (RZRS GmbH)“ und die „Interkommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (IIRU GmbH)“ gemeinsam zu erledigen haben. Die Gesellschaft ist Eigentümerin der „Rechner-Betriebsgesellschaft mbH“.

## 2.8.2 Kleeblatt Pflegeheime gGmbH

### 2.8.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Bau und der Betrieb kleinerer örtlicher Einrichtungen der stationären Alten- und Krankenpflege im Landkreis Ludwigsburg. Die Gesellschaft ist gemeinnützig tätig.

Die Gesellschaft kann sich auch auf gemeinnützigen branchenverwandten Gebieten betätigen. Sie kann insbesondere auch Gesellschafterin, Beteiligte oder Mitglied bei gemeinnützigen Verbänden, Organisationen und Gesellschaften der Wohlfahrtspflege werden.

### 2.8.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 704.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Landkreis Ludwigsburg	64.000 €	9,09 %
Städte, Gemeinden im Landkreis und der Zeckverband Pattonville	640.000 €	90,91 %

### 2.8.2.3 Geschäftsführung

Geschäftsführer ist Herr Walter Lees.

Prokuristen sind Frau Andrea Nisi-Binder und Herr Hans-Willi Lüdenbach.

### 2.8.2.4 Landkreisvertreter im Kuratorium

Vertreter des Landkreises ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Herr Ferdinand Lautenbacher).

Vertreter des Kreistages

#### Mitglieder

CDU

Dr. Eberhard Brosi bis 18.09.09,  
Claudia Thannheimer ab 18.09.09,  
Ralf Trettner

Freie Wähler

Klaus Sickinger bis 18.09.09,  
Adolf Eisenmann bis 18.09.09,  
Bernhard Fähnle ab 18.09.09

## Beteiligungsbericht 2009

### Landkreis Ludwigsburg

SPD

Elke Kogler bis 18.09.09,  
Hannelore Bader ab 18.09.09

Grüne

Claus Langbein ab 18.09.09.

#### 2.8.2.5 Gesellschafterversammlung

Vertreter des Landkreises in der Gesellschafterversammlung ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.  
(Stellvertreter Ltd. Kreisverwaltungsdirektor Herr Ferdinand Lautenbacher).

#### 2.8.2.6 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Berichtsjahr 2009 konnte das zweite Kleeblattthaus in Schwieberdingen, Stuttgarter Straße sowie die Erweiterung in Möglingen eröffnet werden.

Insgesamt betreibt die Kleeblatt Pflegeheim gmbH zum Jahresende 2009:  
24 Pflegeheime, ein Kompetenzzentrum für schwer demenziell Erkrankte, zwei Tagespflegeeinrichtungen und einen ambulanten Dienst für die betreuten Wohnungen.

Dies entspricht:

- 661 Pflegeplätze (Dauer- und Kurzzeitpflege)
- 27 eigenständige Tagespflegeplätze
- 475 betreute Wohnungen

### 2.8.3 Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart GmbH

#### 2.8.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft hat im Verbundgebiet Stuttgart Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere auf dem Gebiet der konzeptionellen Planung und der Koordination des betrieblichen Leistungsangebots, zu erfüllen und die tarifliche Integration dieses Verkehrs durch einen Gemeinschaftstarif sicherzustellen sowie die im Rahmen des Verbundverkehrs von den Verbundunternehmen erzielten Einnahmen zu erfassen und aufzuteilen. Die Gesellschaft ist zudem für verbundübergreifende Werbung, Fahrgastinformation und Kundenberatung sowie die Erstellung von Nahverkehrsplänen zuständig.

#### 2.8.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 248.000 €. Daran sind die nachfolgend aufgeführten Gesellschafter beteiligt:

Stuttgarter Straßenbahnen AG	64.480 €	26,00 %
Verband Region Stuttgart (VRS)	49.600 €	20,00 %
DB Regio AG	47.120 €	19,00 %
Land Baden-Württemberg	18.600 €	7,50 %
Landeshauptstadt Stuttgart	18.600 €	7,50 %
Gesellschaft bürgerlichen Rechts der Kooperationspartner des VRS	12.400 €	5,00 %
Landkreis Böblingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Esslingen	9.300 €	3,75 %
Landkreis Ludwigsburg	9.300 €	3,75 %
Rems-Murr-Kreis	9.300 €	3,75 %

#### 2.8.3.3 Geschäftsführer, Landkreisvertreter

- Geschäftsführer sind  
Herr Dr. jur. Witgar Weber (bis 31.01.2009)  
Herr Thomas Hachenberger,  
Herr Horst Stammler (ab 01.09.2009)

Prokuristen sind Herr Thomas Knöllner, Herr Hans-Georg Glaser, Herr Kurt Retter und Frau Kathrina Promoli.

- Vertreter des Landkreises im Aufsichtsrat ist der gesetzliche Vertreter des Gesellschafters Herr Landrat Dr. Rainer Haas.

#### 2.8.3.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens

Im Jahr 2009 erlebte die deutsche Wirtschaft die tiefste Rezession seit Bestehen der Bundesrepublik. In Baden-Württemberg schrumpfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um acht Prozent. Die Auswirkungen der Krise waren auch auf dem Arbeitsmarkt deutlich zu spüren. Die Zahl der Arbeitslosen im Verbundgebiet stieg trotz umfangreicher Kurzarbeitsregelungen im Vergleich zum Vorjahr um fast ein Viertel und die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Baden-Württemberg sank um 0,7 %.

Die Schülerzahlen im Verbundgebiet gingen im Schuljahr 2008/09 das vierte Mal in Folge zurück. Mit einem Rückgang von 1,5 % beschleunigte sich diese Entwicklung. Die Zahl der beitragspflichtigen Studierenden im Verbundgebiet dagegen stieg im Wintersemester 2008/09 und im Sommersemester 2009 um 3,6 % bzw. 3,7 % gegenüber den Vorjahressemestern an.

Der Kraftfahrzeugbestand im Verbundgebiet erhöhte sich im Berichtsjahr. Die Zahl der Pkw je 1.000 Einwohner stieg um 0,5 % auf 528. Die Preise für Pkw-Kraftstoffe lagen unter Vorjahresniveau. So war der Liter Super im Jahr 2009 um durchschnittlich 8,4 % billiger als im Vorjahr, ein Liter Diesel kostete im Durchschnitt sogar 18,6 % weniger als 2008.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte der Verbund mit 311,2 Mio. zahlenden Fahrgästen (ohne Schwerbehinderte) seine Verkehrsleistungen um 0,6 Mio. Fahrten bzw. 0,2 % steigern. Mit Fahrgeldeinnahmen in Höhe von 362,5 Mio. € (ohne Erstattungsleistungen gemäß SGB IX) erzielte der Verbund einen Anstieg um 8,4 Mio. € bzw. 2,4 %. Zum 1. Januar 2009 waren die Tarife um durchschnittlich 3,2 % angehoben worden.

##### Gelegenheitsverkehr

Der Gelegenheitsverkehr war von den Auswirkungen der Krise spürbar betroffen. Die Zahl der Fahrgäste lag mit 56,8 Mio. unter dem Vorjahreswert. Dabei belief sich der Rückgang auf 0,7 Mio. Fahrgäste bzw. 1,2 %. Die Einnahmen in diesem Teilmarkt stiegen um 1,1 Mio. € bzw. 0,9 % auf 125,1 Mio. €. Mit einem Zuwachs von knapp 6 % bei Fahrgästen und Einnahmen war die beste Entwicklung erneut beim Kurzstrecken-Ticket mit dem Signalpreis von einem Euro zu verzeichnen.

##### Berufsverkehr

Die angespannte Arbeitsmarktsituation wirkte sich auch auf den Berufsverkehr aus. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Fahrgäste mit 0,1 Mio. bzw. 0,1 % leicht an und betrug 96,0 Mio., wobei im Jahresverlauf eine negative Entwicklung erkennbar war. Die Einnahmen im Berufsverkehr betrugen 119,8 Mio. € was einem Anstieg von 3,0 Mio. € bzw. 2,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Das zu Jahresbeginn eingeführte Jahres-Ticket-Plus übertraf die Erwartungen deutlich. Am besten entwickelte sich das 9-Uhr-Umwelt-JahresTicket mit einem Anstieg der Fahrgäste um 8,7 % und einem Einnahmeplus von 8,9 %.

#### Ausbildungsverkehr

Trotz rückläufiger Schülerzahlen gab es im Ausbildungsverkehr einen Anstieg der Fahrgäste um 1,4 Mio. bzw. 1,2 % auf insgesamt 120,5 Mio. Die Einnahmen beliefen sich auf 93,4 Mio. €, was einem Zuwachs von 3,8 Mio. € bzw. 4,2 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leistete das Studi-Ticket, das mit 66,4 % im Wintersemester 2008/09 und mit 61,5 % im Sommersemester 2009 eine hohe Marktdurchdringung erzielte.

#### Senioren-Zeit-Tickets

Aufgrund der steigenden Pkw-Verfügbarkeit bei älteren Menschen sowie der Nutzung verschiedener anderer Ticketangebote hielt die rückläufige Entwicklung im Bereich der Senioren-Zeit-Tickets an. Die Zahl der Fahrgäste ging im Berichtsjahr um 0,4 Mio. bzw. 1,9 % zurück und betrug 21,9 Mio. Die Einnahmen in diesem Teilmarkt stiegen um 0,3 Mio. € bzw. 1,9 % und betrugen 13,9 Mio. €.

#### Sonstige Tickets

Zu den sonstigen Tickets zählen unter anderem das BW-Ticket, das 3-Tage-Ticket, das Schülerferien-Ticket und das Kombi-Ticket. Diese Angebote nutzten insgesamt 16,1 Mio. Fahrgäste und somit 0,2 Mio. bzw. 1,1 % mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen erhöhten sich um 0,3 Mio. € bzw. 3,2 % auf 10,3 Mio. €. Die Interpretation dieser Werte ist allerdings sehr schwierig, da an dieser Stelle auch Zu- und Absetzungen für mögliche Verzögerungen bei der Abrechnung bzw. vorzunehmende Korrekturen aufgeführt sind.

**Bilanz**

**Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

# AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

## Bilanz zum 31.12.2009

### AKTIVA

	EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Stand 31.12.2008 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Software		43.163,41	48
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.758.757,20		3.445
2. Einbauten in fremden Grundstücken	1.051.832,20		0
3. Technische Anlagen und Maschinen	8.350.110,47		6.027
4. And. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausst.	1.689.276,44		1.863
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	137.344,68		1.540
		13.987.320,99	12.875
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		122.100,00	127
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.293.756,38		1.376
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	6.921.396,81		9.963
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.301,50		28
		8.235.454,69	11.367
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		1.318.911,07	2.247
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		0,00	0
		23.706.950,16	26.664



**PASSIVA**

	EUR	Stand 31.12.2009 EUR	Stand 31.12.2008 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	102.260,00		102
II. Gewinnvortrag	67.809,76		147
III. Jahresüberschuss	10.939,17		1.621
		181.008,93	1.870
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. Steuerrückstellungen	783.546,87		455
2. Sonstige Rückstellungen	7.944.619,30		7.527
		8.728.166,17	7.982
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichk. aus Lieferungen und Leistungen	1.805.597,51		1.762
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	11.552.378,06		14.168
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
- davon aus Steuern: 1.275.988,09 € (Vorjahr: 716.841,83 €)			
- davon im Rahmen der soz. Sicherheit: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)	1.439.799,49		882
		14.797.775,06	16.812
		<b>23.706.950,16</b>	<b>26.664</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH**

# AVL, Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar - 31. Dezember 2009

	2009 EUR	2009 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	26.593.786,59		26.909
2. Sonstige betriebliche Erträge	358.065,40		1.023
Aktiviert Eigenleistungen	50.778,31		0
		27.002.630,30	27.932
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen und Aufwendungen für Deponien		16.872.416,55	15.384
		10.130.213,75	12.548
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.275.806,30		2.126
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	639.576,65		590
davon für Altersversorgung: 181.877,74 EUR (Vorjahr 172 TEUR)			
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen, a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.885.269,18		2.610
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.977.333,81		4.966
		8.777.985,94	10.292
		1.352.227,81	2.256
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.506,49		38
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	206.601,79		195
		192.095,30	157
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.160.132,51	2.099
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.137.552,29		471
11. Sonstige Steuern	11.641,05		7
		1.149.193,34	478
12. Jahresüberschuss		10.939,17	1.621

**Bilanz**

**Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

# Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

Bilanz zum 31.12.2009

Aktivseite	2009 €	2009 €	2008 T€	2008 T€
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		951.245,00		835.355,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	159.103.489,28		158.286.070,42	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	13.689.900,43		14.099.028,43	
3. Grundstücke ohne Bauten	380.358,58		380.358,58	
4. Technische Anlagen	17.821.491,00		14.054.093,00	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	25.321.290,00		23.921.224,00	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	10.756.508,97	<u>227.073.038,26</u>	8.887.526,80	<u>219.628.301,23</u>
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.205.967,00		12.205.967,00	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000,00		190.000,00	
3. Beteiligungen	30.564,59		30.564,59	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76.693,79		76.693,79	
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	<u>12.503.225,38</u>	222,07	<u>12.503.447,45</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.187.771,76		5.706.128,26	
2. Unfertige Leistungen	2.331.946,72	<u>9.519.718,48</u>	1.695.524,63	<u>7.401.652,89</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	37.921.547,90 (0,00)		36.264.734,37 (0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	44.224.813,65 (39.261.389,76)		47.765.416,81 (41.459.256,89)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPflVo davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	16.389.033,78 (3.609.165,80) (0,00)		1.490.270,66 (532.402,68) (0,00)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	2.934.777,87 (0,00)		563.180,18 (0,00)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	66.525,63 (0,00)		59.563,11 (0,00)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	3.358.154,50 (0,00)	<u>104.894.853,33</u>	2.695.172,80 (0,00)	<u>88.838.337,93</u>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		179.596,43		2.974.731,88
<b>C. Ausgleichsposten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht für Eigenmittelförderung</b>		17.508.299,87		17.147.578,87
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		204.566,60		101.375,33
		<u><b>372.834.543,35</b></u>		<u><b>349.430.780,58</b></u>

<b>Passivseite</b>	2009 €	2009 €	2008 T€	2008 T€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	5.500.000,00		5.500.000,00	
II. Kapitalrücklagen	29.397.851,01		30.185.904,78	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	8.868.981,01		8.868.981,01	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	121.480,87	<u>43.888.312,89</u>	-788.053,77	<u>43.766.832,02</u>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>				
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgr	84.785.595,00		80.855.874,61	
2. Sonderposten aus Zuwendungen und Zuschüssen der öffentlichen Har davon Gesellschafter	58.676.038,60 (55.685.392,60)		62.053.708,99 (58.843.272,99)	
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	264.618,00	<u>143.726.251,60</u>	344.003,00	<u>143.253.586,60</u>
<b>C. Rückstellungen</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	204.408,00		206.418,00	
2. Steuerrückstellungen	2.140.000,00		0,00	
3. Sonstige Rückstellungen	24.896.867,54	<u>27.241.275,54</u>	29.783.750,09	<u>29.990.168,09</u>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	102.024.677,11 (10.564.419,50)		100.857.904,23 (13.922.546,27)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	8.722.504,76 (8.722.504,76)		8.133.149,47 (8.063.190,85)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.891.998,35 (1.891.998,35)		1.971.997,07 (1.971.997,07)	
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BPflVo davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	24.690.325,66 (0,00) (24.690.325,66)		7.181.248,74 (28.632,02) (6.820.483,09)	
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	220.087,96 (220.087,96)		177.690,28 (177.690,28)	
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	7.153.736,29 (7.153.736,29)		372.377,99 (371.159,98)	
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	351.710,16 (351.710,16)		482.467,90 (480.827,92)	
8. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.157.512,22 (9.850.737,08)	<u>155.212.552,51</u>	10.193.946,98 (10.960.321,22)	<u>129.370.782,66</u>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>		2.149.738,00		2.402.243,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		616.412,81		647.168,21
		<u><u>372.834.543,35</u></u>		<u><u>349.430.780,58</u></u>
<b>G. Haftungsverhältnisse durch Bürgschaften</b>		306.775,13		306.775,13

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH**

# Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim gGmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung 2009

	2009 €	2009 €	2008 T€	2008 T€
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	191.149.493,35		182.805.956,95	
2. Erlöse aus Wahlleistungen	5.738.609,48		5.710.454,11	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen d. Krankenhauses	16.302.427,66		14.227.849,17	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	7.968.849,13		7.996.702,18	
5. Erh./Vermind. der Bestände an unfertigen Leistungen	636.422,09		-394.380,76	
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		0,00	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	241.124,75		252.503,90	
8. Sonstige betriebliche Erträge davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	34.025.112,76 (0,00)	<b>256.062.039,22</b>	28.857.073,29 (0,00)	<b>239.456.158,84</b>
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	121.663.337,27		117.376.260,94	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	31.176.208,15 (9.813.289,49)		27.184.708,66 (6.705.020,64)	
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	49.888.981,24		48.695.215,74	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.880.411,89	<b>214.608.938,55</b>	10.907.724,04	<b>204.163.909,38</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>41.453.100,67</b>		<b>35.292.249,46</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen davon Fördermittel nach dem KHG	30.869.728,67 (30.869.728,67)		6.325.035,67 (6.325.035,67)	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	360.721,00		291.652,00	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	12.315.876,44		11.309.136,64	
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darl.-Förderung	252.505,00		219.079,00	



	2009 €	2009 €	2008 T€	2008 T€
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	30.816.759,09		6.694.206,58	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	359.077,62	<b>12.622.994,40</b>	34.899,00	<b>11.415.797,73</b>
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.243.773,49		17.572.877,49	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	31.234.088,49 (0,00)	<b>49.477.861,98</b>	28.136.332,93 (0,00)	<b>45.709.210,42</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>4.598.233,09</b>		<b>998.836,77</b>
19. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	216.768,09		68.031,24	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon Zinserstattung Landkreis	1.900.687,92 (1.808.502,78)		2.007.220,30 (1.988.552,88)	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon für Betriebsmittelkredite	4.356.865,65 (230.491,26)	<b>-2.239.409,64</b>	3.720.670,33 (145.451,39)	<b>-1.645.418,79</b>
<b>22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>2.358.823,45</b>		<b>-646.582,02</b>
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag		2.159.202,00		75.784,00
24. Sonstige Steuern		78.140,58		65.687,75
<b>25. Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>121.480,87</b>		<b>-788.053,77</b>

**Bilanz**

**Kliniken Service GmbH**

## Bilanz zum 31.12.2009

<b>Kliniken Service GmbH</b>		
	31.12.2009	31.12.2008
<b>AKTIVA</b>	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	192
II. Sachanlagen		
Einrichtungen und Ausstattungen	287.788,00	294.306
	<b>287.788,00</b>	<b>294.498</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	8.945,50	12.794
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
2. Forderungen an Gesellschafter	286.285,23	150.388
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
3. Forderungen gg. verbundene Unternehmen	17.630,13	82.766
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	7.264,08	7.101
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr : EUR 0,00</i>		
	<b>320.124,94</b>	<b>253.048</b>
II. Guthaben bei Kreditinstituten	<b>70.214,93</b>	<b>0</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>678.127,87</b>	<b>547.546</b>

## Bilanz zum 31.12.2009

<b>Kliniken Service GmbH</b>		
<b>PASSIVA</b>	31.12.2009 EUR	31.12.2008 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000
II. Gewinnrücklage	10.638,54	10.639
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-17.643,26	0
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	54.370,43	-17.643
	<b>72.365,71</b>	<b>17.995</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	5.500,00	4.300
2. Sonstige Rückstellungen	240.000,00	181.000
	<b>245.500,00</b>	<b>185.300</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 0,00 EUR</i>	0,00	16.661
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 19.198,84 EUR</i>	19.198,84	8.672
3. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 30.151,93 EUR</i>	220.151,93	207.233
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 341,14 EUR</i>	341,14	488
5. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr : 120.570,25 EUR</i> <i>davon aus Steuern : 60.513,29 EUR</i> <i>davon im Rahmen sozialer Sicherheit : EUR 0,00</i>	120.570,25	111.197
	<b>360.262,16</b>	<b>344.251</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>678.127,87</b>	<b>547.546</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Kliniken Service GmbH**

## Gewinn- und Verlustrechnung 2009

<b>Kliniken Service GmbH</b>	01.01. - 31.12.2009		01.01. - 31.12.2008	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	4.269.233,06		3.850.276,99	
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.115.209,16		1.506.231,55	
3. Materialaufwand		6.384.442,22		5.356.508,54
3a Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	190.166,10		190.579,05	
3b Aufwendungen für bezogene Leistungen	53.584,86		51.683,55	
	243.750,96		242.262,60	
4. Personalaufwand				
4a Löhne und Gehälter	4.582.223,02		3.929.323,29	
4b Soziale Abgaben und Aufwendungen <i>davon für Altersversorgung EUR 0,00</i>	860.762,93		758.970,73	
	5.442.985,95		4.688.294,02	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	55.937,29		51.393,94	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	555.901,89		380.343,25	
		6.298.576,09		5.362.293,81
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen <i>davon an Gesellschafter EUR 8.550,00</i>	9.494,59		11.857,99	
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>76.371,54</b>		<b>-17.643,26</b>
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	22.001,11		0,00	
<b>10. Jahresüberschuss (+)/-fehlbetrag (-)</b>		<b>54.370,43</b>		<b>-17.643,26</b>

**Bilanz**

**Regionale Kliniken Holding**  
**RKH GmbH**

**Regionale Kliniken Holding RKH GmbH**  
**Bilanz zum 31.12.2009**

<b>Aktivseite</b>	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
<b>A. Anlagevermögen</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	173.681,00		253.622,00	
II. Sachanlagen (E+A)	741.125,00		630.171,00	
III. Finanzanlagen/Beteiligungen	6.375.000,00	<b>7.289.806,00</b>	4.335.000,00	<b>5.218.793,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		<b>156.622,31</b>		<b>169.711,44</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	221.784,49 (221.784,49)		63.659,01 (63.659,01)	
2. Forderungen an den Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,00 (0,00)		0,00 (0,00)	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.224.824,42 (2.224.824,42)		2.091.316,25 (2.091.316,25)	
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	801.481,26 (801.481,26)	<b>3.248.090,17</b>	629.950,58 (629.950,58)	<b>2.784.925,84</b>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>0,00</b>		<b>55.804,89</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,00</b>		<b>1.041,25</b>
		<b><u>10.694.518,48</u></b>		<b><u>8.230.276,42</u></b>

<b>Passivseite</b>	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	2.247.000,00		2.000.000,00	
II. Kapitalrücklagen	3.532.056,32		2.360.000,00	
III. Gewinnrücklagen (+) / Verlustvortrag (-)	0,00		-1.343,57	
IV. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	-365.980,10	<b>5.413.076,22</b>	-619.600,11	<b>3.739.056,32</b>
<b>B. Rückstellungen</b>				
1. Steuerrückstellungen	40.000,00		0,00	
2. Sonstige Rückstellungen	384.200,00	<b>424.200,00</b>	318.200,00	<b>318.200,00</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.074.530,69 (394.530,69)		0,00 (0,00)	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.127,00 (5.127,00)		0,00 (0,00)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	384.872,65 (370.974,80)		228.253,95 (207.407,51)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.579.951,83 (2.579.951,83)		2.600.250,83 (2.600.250,83)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	789.902,54 (789.902,54)	<b>4.834.384,71</b>	1.323.112,23 (1.323.112,23)	<b>4.151.617,01</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>22.857,55</b>		<b>21.403,09</b>
		<b><u>10.694.518,48</u></b>		<b><u>8.230.276,42</u></b>



**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Regionale Kliniken Holding**  
**RKH GmbH**

# Regionale Kliniken Holding RKH GmbH

## Gewinn- und Verlustrechnung 2009

	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	10.389.155,88		9.297.398,48	
2. Sonstige betriebliche Erträge	779.780,62	<b>11.168.936,50</b>	351.644,47	<b>9.649.042,95</b>
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.036.077,84		3.903.721,92	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für die Altersversorgung	1.000.314,89	<b>5.036.392,73</b>	853.945,24	<b>4.757.667,16</b>
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.974.402,20		3.661.812,01	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	69.040,64	<b>4.043.442,84</b>	59.932,38	<b>3.721.744,39</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.089.100,93</b>		<b>1.169.631,40</b>
5. Abschreibungen auf imm. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	543.739,68		358.620,30	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.847.321,69	<b>2.391.061,37</b>	1.432.173,21	<b>1.790.793,51</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>-301.960,44</b>		<b>-621.162,11</b>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	85,00		1.562,00	
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.104,66		0,00	
davon für Betriebsmittelkredite	(3.572,16)		(0,00)	
davon an verbundene Unternehmen	(1.312,50)	<b>-24.019,66</b>	(0,00)	<b>1.562,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-325.980,10</b>		<b>-619.600,11</b>
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag		40.000,00		0,00
<b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>-365.980,10</b>		<b>-619.600,11</b>

**Bilanz**

**Orthopädische Klinik**  
**Markgröningen gGmbH**

## Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH

Aktivseite	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
<b>A. Anlagevermögen</b>								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		141.055,00		101.972,00				
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	18.534.769,53		19.295.005,53					
2. Grundstücke mit Wohnbauten	2.636.622,65		2.747.397,65					
3. Grundstücke ohne Bauten	128.759,11		128.759,11					
4. Technische Anlagen	2.264.583,00		2.398.522,00					
5. Einrichtungen und Ausstattungen	4.218.908,00		4.471.192,00					
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.410.648,07</u>	31.194.290,36	<u>536.878,09</u>	29.577.754,38				
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	26.000,00		26.000,00					
3. Beteiligungen	0,00		0,00					
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00					
5. Sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	26.000,00	<u>0,00</u>	26.000,00				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					7.136.053,61		6.901.134,48	
					0,00		(0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					3.404.172,77		3.006,14	
					0,00		(0,00)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht davon nach KHEntgG und nach BpflVo davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		950.000,00	
					0,00		(0,00)	
					0,00		(0,00)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					250.685,00		270.758,77	
					0,00		(0,00)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		0,00	
					0,00		(0,00)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					<u>689.155,57</u>	11.480.066,95	<u>482.590,98</u>	8.607.490,37
					0,00		(0,00)	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten-						565.064,93		1.275.204,94
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG für Eigenmittelförderung</b>						436.511,20		436.511,20
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						<u>16.172,27</u>		<u>7.410,50</u>
<b>E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>						0,00		0,00
						<u>45.891.446,71</u>		<u>42.238.204,50</u>

<b>Passivseite</b>	2009	2009	2008	2008		2009	2009	2008	2008
	€	€	€	€		€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>									
I. Gezeichnetes Kapital	4.545.100,00		4.545.100,00						
II. Kapitalrücklagen	4.820.183,51		4.820.183,51						
III. Gewinnrücklagen (+) Verlustvortrag (-)	1.623.685,92		1.606.079,02						
IV. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	<u>108.185,61</u>	11.097.155,04	<u>17.606,90</u>	10.988.969,43					
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>									
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	17.402.672,00		18.499.628,92						
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand <i>davon Gesellschafter</i>	0,00 386.168,00		403.393,00 (0,00)						
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>19.767,00</u>	17.808.607,00	<u>20.666,00</u>	18.923.687,92					
<b>C. Rückstellungen</b>									
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0,00						
2. Steuerrückstellungen	159.325,00		518,00						
3. Sonstige Rückstellungen	<u>5.019.391,00</u>	5.178.716,00	<u>3.351.702,00</u>	3.352.220,00					
<b>D. Verbindlichkeiten</b>									
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	7.846.869,18 2.501.091,15		5.568.824,08 (2.815.644,87)						
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	1.362.226,09 1.362.226,09		1.549.454,06 (1.549.454,06)						
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					384.913,47 384.913,47			118.938,53 (118.938,53)	
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht <i>davon nach KHEntgG und nach BpflV</i> <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					871.717,24 518.469,08 871.717,24			300.888,48 (191.550,48) (300.888,48)	
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					148.961,29 148.961,29			251.650,05 (251.650,05)	
6. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					102.298,72 102.298,72			165.385,42 (165.385,42)	
7. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					0,00 0,00			0,00 (0,00)	
8. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					<u>1.089.921,32</u> 1.089.921,32	11.806.907,31	<u>1.017.270,17</u>	8.972.410,79 (1.017.270,17)	
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>								0,00	0,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>							<u>61,36</u>		<u>916,36</u>
						<u>45.891.446,71</u>		<u>42.238.204,50</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**Orthopädische Klinik**  
**Markgröningen gGmbH**

**Orthopädische Klinik Markgröningen gGmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung 2009**

	2009	2009	2008	2008
	€	€	€	€
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	36.346.092,94		32.488.797,74	
2. Erlöse aus Walleleistungen	2.870.322,89		2.529.593,83	
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	926.908,19		1.030.421,96	
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	769.769,41		652.427,47	
5. Erhöh./Verminderung der Bestände an unfertigen Leistungen	-33.318,17		99.800,46	
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	4.976,00		1.969,00	
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 11	89.512,37		91.472,48	
8. Sonstige betriebliche Erträge	<u>9.031.647,94</u>	50.005.911,57	<u>7.246.283,82</u>	44.140.766,76
davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	0,00		(0,00 )	
9. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	17.600.879,08		16.684.482,93	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.010.580,69		3.733.534,76	
davon für die Altersversorgung	1.238.980,65		(1.102.998,77 )	
10. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.273.148,61		13.593.810,41	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>4.193.688,95</u>	41.078.297,33	<u>2.747.014,30</u>	36.758.842,40
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>8.927.614,24</b>		<b>7.381.924,36</b>
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	653.535,96		1.597.902,76	
davon Fördermittel nach dem KHG	653.535,96		(645.251,86 )	
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0,00		0,00	
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	1.521.945,68		1.601.939,76	

	2009	2009	2008	2008
	€	€	€	€
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00		0,00	
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	655.477,63		1.606.133,68	
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	<u>0,00</u>	1.520.004,01	<u>0,00</u>	1.593.708,84
17. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.313.672,94		2.300.197,22	
18. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.746.712,99</u>	10.060.385,93	<u>6.581.759,93</u>	8.881.957,15
davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre	0,00		0,00	
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>387.232,32</b>		<b>93.676,05</b>
19. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		0,00	
20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.343,57		74.956,35	
davon Gesellschafter	0,00		(0,00 )	
21. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>194.311,96</u>	-126.968,39	<u>151.095,10</u>	-76.138,75
davon für Betriebsmittelkredite	20.721,06		(16.362,22 )	
22. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		260.263,93		17.537,30
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag		141.362,00		-10.785,92
24. sonstige Steuern		10.716,32		10.716,32
25. <b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>108.185,61</b>		<b>17.606,90</b>



**Bilanz**

**ORTEMA GmbH**

## ORTEMA GmbH

Aktivseite	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
<b>A. Anlagevermögen</b>								
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen		12.850,00		9.322,00				
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	0,00		0,00					
2. Grundstücke mit Wohnbauten	0,00		0,00					
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00		0,00					
4. Technische Anlagen	0,00		0,00					
5. Einrichtungen und Ausstattungen	142.249,00		187.811,00					
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>	142.249,00	<u>0,00</u>	187.811,00				
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0,00					
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0,00					
3. Beteiligungen	0,00		0,00					
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0,00					
5. Sonstige Ausleihungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>	0,00				
<b>B. Umlaufvermögen</b>								
I. Vorräte								
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	55.345,50		52.662,04					
2. Unfertige Leistungen	<u>75.806,75</u>	131.152,25	<u>77.606,08</u>	130.268,12				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände								
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen					629.333,47		559.619,74	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
2. Forderungen an Gesellschafter					0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht					0,00		0,00	
davon nach KHEntgG und nach BpflVo					0,00		(0,00)	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen					0,00		295,50	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
5. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					0,00		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
6. Sonstige Vermögensgegenstände					<u>50.412,60</u>	679.746,07	<u>85.379,99</u>	645.295,23
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr					0,00		(0,00)	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten-						274.474,09		99.312,97
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG für Eigenmittelförderung</b>						0,00		0,00
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>						<u>10.434,48</u>		<u>9.188,18</u>
<b>E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>						0,00		0,00
						<u>1.250.905,89</u>		<u>1.081.197,50</u>

<b>Passivseite</b>	2009	2009	2008	2008		2009	2009	2008	2008
	€	€	€	€		€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>									
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00						
II. Kapitalrücklagen	0,00		0,00						
III. Gewinnrücklagen (+) Verlustvortrag (-)	602.063,64		544.804,78						
IV. Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	<u>92.010,47</u>	720.074,11	<u>57.258,86</u>	628.063,64					
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>									
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	0,00		0,00						
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand <i>davon Gesellschafter</i>	0,00	0,00	0,00	(0,00)					
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>0,00</u>	0,00	<u>0,00</u>	0,00					
<b>C. Rückstellungen</b>									
1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		0,00						
2. Steuerrückstellungen	36.558,78		0,00						
3. Sonstige Rückstellungen	<u>195.133,00</u>	231.691,78	<u>147.627,00</u>	147.627,00					
<b>D. Verbindlichkeiten</b>									
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	0,00		0,00						
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	41.191,15		31.047,11						
	41.191,15		(31.047,11)						
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					70.103,92			125.174,19	
					70.103,92			(125.174,19)	
4. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht <i>davon nach KHEntgG und nach BpflV</i>					0,00			0,00	
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					0,00			(0,00)	
					0,00			(0,00)	
5. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					0,00			0,00	
					0,00			(0,00)	
6. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					114.213,73			79.846,44	
					114.213,73			(79.665,04)	
7. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					0,00			0,00	
					0,00			(0,00)	
8. Sonstige Verbindlichkeiten <i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>					<u>38.995,55</u>	264.504,35	<u>37.216,77</u>	273.284,51	
					38.995,55			(37.216,77)	
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>							0,00		0,00
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>							<u>34.635,65</u>		<u>32.222,35</u>
						<u>1.250.905,89</u>			<u>1.081.197,50</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**ORTEMA GmbH**

**ORTEMA GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung 2009**

	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	6.110.703,14		5.214.484,06	
2. an unfertigen Leistungen	884,13		-25.230,01	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.486.089,81</u>	7.597.677,08	<u>1.168.408,59</u>	6.357.662,64
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.063.803,55		2.533.753,56	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	666.228,80		555.929,41	
davon für die Altersversorgung	92.215,00		(72.745,00 )	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.724.709,99		1.579.641,26	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>27.474,98</u>	5.482.217,32	<u>49.231,82</u>	4.718.556,05
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.115.459,76</b>		<b>1.639.106,59</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	73.464,44		66.277,61	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.916.416,08</u>	1.989.880,52	<u>1.518.676,27</u>	1.584.953,88
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>125.579,24</b>		<b>54.152,71</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.484,52		5.545,84	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>669,35</u>	4.815,17	<u>1.432,67</u>	4.113,17
davon für Betriebsmittelkredite	669,35		(1.432,67 )	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		130.394,41		58.265,88
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		36.299,94		-1.473,98
12. sonstige Steuern		2.084,00		2.481,00
13. <b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>92.010,47</b>		<b>57.258,86</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung**

**ORTEMA GmbH**

**ORTEMA GmbH**  
**Gewinn- und Verlustrechnung 2009**

	2009 €	2009 €	2008 €	2008 €
1. Umsatzerlöse	6.110.703,14		5.214.484,06	
2. an unfertigen Leistungen	884,13		-25.230,01	
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.486.089,81</u>	7.597.677,08	<u>1.168.408,59</u>	6.357.662,64
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.063.803,55		2.533.753,56	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	666.228,80		555.929,41	
davon für die Altersversorgung	92.215,00		(72.745,00 )	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.724.709,99		1.579.641,26	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>27.474,98</u>	5.482.217,32	<u>49.231,82</u>	4.718.556,05
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>2.115.459,76</b>		<b>1.639.106,59</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	73.464,44		66.277,61	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.916.416,08</u>	1.989.880,52	<u>1.518.676,27</u>	1.584.953,88
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>125.579,24</b>		<b>54.152,71</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.484,52		5.545,84	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>669,35</u>	4.815,17	<u>1.432,67</u>	4.113,17
davon für Betriebsmittelkredite	669,35		(1.432,67 )	
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		130.394,41		58.265,88
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag		36.299,94		-1.473,98
12. sonstige Steuern		2.084,00		2.481,00
13. <b>Jahresüberschuss (+)/ Jahresfehlbetrag (-)</b>		<b>92.010,47</b>		<b>57.258,86</b>

## Kennzahlen im Überblick

Im Beteiligungsbericht ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaften anhand der nachfolgenden Finanzkennzahlen analysiert:

- Eigenkapitalquote  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$

Das Eigenkapital setzt sich aus dem Grundkapital (gezeichnetem Kapital), den offen angesammelten Rücklagen, dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr, dem Jahresüberschuss und der Hälfte der langfristigen Rückstellungen (in der Regel für Pensionsverpflichtungen) zusammen.

Die Eigenkapitalquote stellt den Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme des Unternehmens dar.

- Anlagendeckung I  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Anlagendeckung II  
in %  $= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$

Die Anlagendeckung sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen (im Wesentlichen Grundstücke, Gebäude, Maschinen, langfristige Forderungen und Beteiligungen) durch Eigenkapital und durch langfristiges Kapital (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) finanziert ist.

- Liquiditätsgrad  
in %  $= \frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{Kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}} \times 100$

Als Liquidität wird die Fähigkeit eines Unternehmens bezeichnet, fällige Zahlungen termingerecht zu leisten.

Der Liquiditätsgrad zeigt, in welchem Prozentsatz kurzfristige Verbindlichkeiten durch liquide Mittel und kurzfristige Forderungen abgedeckt sind.